

DER TIROLER ARBEITSMARKT

Eine Gesamtschau
des Jahres 2016

Beschäftigung, Geringfügigkeit, Arbeitslosigkeit, Arbeitsstunden, Arbeitsvolumen: das Jahr 2016



GESAMTSCHAU ARBEITSMARKT 2016
Arbeiterkammer Tirol

Kontakt:

Mag. Armin Erger

Wirtschaftspolitische Abteilung

armin.erger@ak-tirol.com

0800 - 22 55 22 DW 1453



AK Präsident Erwin Zangerl

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir leben in einer Zeit des Wandels: politisch, wirtschaftlich und kulturell. Auch und besonders die Welt der Arbeit ist davon erfasst. Die Bedingungen am Arbeitsmarkt verändern sich innerhalb weniger Jahre sehr schnell.

Die Entwicklungen am Tiroler Arbeitsmarkt sind von einem Strukturwandel in der Beschäftigung und vom Zuzug von Arbeitskräften, vor allem aus den östlichen EU-Beitrittsländern, geprägt. Die Arbeitswelt in Tirol bewegt sich immer mehr Richtung Teilzeit. Bei den Frauen arbeitet mittlerweile mehr als die Hälfte der Erwerbstätigen in dieser Arbeitsform. Auch bei den Männern nimmt Teilzeit zu, aber noch arbeiten mehr als 90 % in Vollzeit.

Zwar hat sich die Situation der Arbeitslosigkeit in den letzten Monaten etwas entspannt, im mittelfristigen Vergleich ist sie aber immer noch sehr hoch. Vor allem die Arbeitslosigkeit im Alter ist ein massives gesellschaftliches Problem. Mehr als ein Viertel aller Arbeitslosen war im Jahr 2016 über 50 Jahre alt - Tendenz steigend!

Über die Vielzahl der Vorgänge am Arbeitsmarkt informiert zu sein und damit Schritt zu halten, ist aufwändig und das große Ganze geht oft in der Flut an Details unter. Mit der Publikation „Gesamtschau Arbeitsmarkt“ versuchen wir die wichtigsten Informationen zum Tiroler Arbeitsmarkt prägnant darzustellen.

Die Daten beziehen sich dabei immer auf das Jahr 2016. Um mittelfristige Veränderungen darzustellen, wird immer wieder ein Vergleich über den Zeitraum 2011 bis 2016 angestellt. Entwicklungen werden dadurch deutlich sichtbarer und mittel- bis langfristige Auswirkungen abschätzbarer.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre!

Gesamtschau Arbeitsmarkt 2016

Beschäftigung 2016 - ein Überblick	S. 5
I. Beschäftigung 2016 nach Wirtschaftsabschnitt	S. 6
II. Beschäftigung 2016 nach Wirtschaftsabteilung	S. 8
III. Vollzeit und Teilzeit	S. 10
IV. Arbeitsvolumen, Arbeitsstunden	S. 13
V. Geringfügige Beschäftigung	S. 15
VI. Beschäftigte: Nicht-ÖsterreicherInnen	S. 18
VI. Entwicklung der Beschäftigung 2011 - 2016	S. 21
VIII. Arbeitslosigkeit im Jahr 2016	S. 24
IX. Tabellen Anhang	S. 33
X. Anmerkungen zu den Datenquellen	S. 38

Beschäftigung 2016 ein Überblick

323.260 Beschäftigte

152.398 Frauen

170.862 Männer

im Jahresdurchschnitt 2016

30,7 % Teilzeitquote

53,5 % Teilzeitquote bei den Frauen

9,3 % Teilzeitquote bei den Männer

30.139 Geringfügige*

mehr als zwei Drittel davon Frauen

ca. ein Fünftel davon jeweils im Handel und im Gastgewerbe

* Beschäftigungsverhältnisse

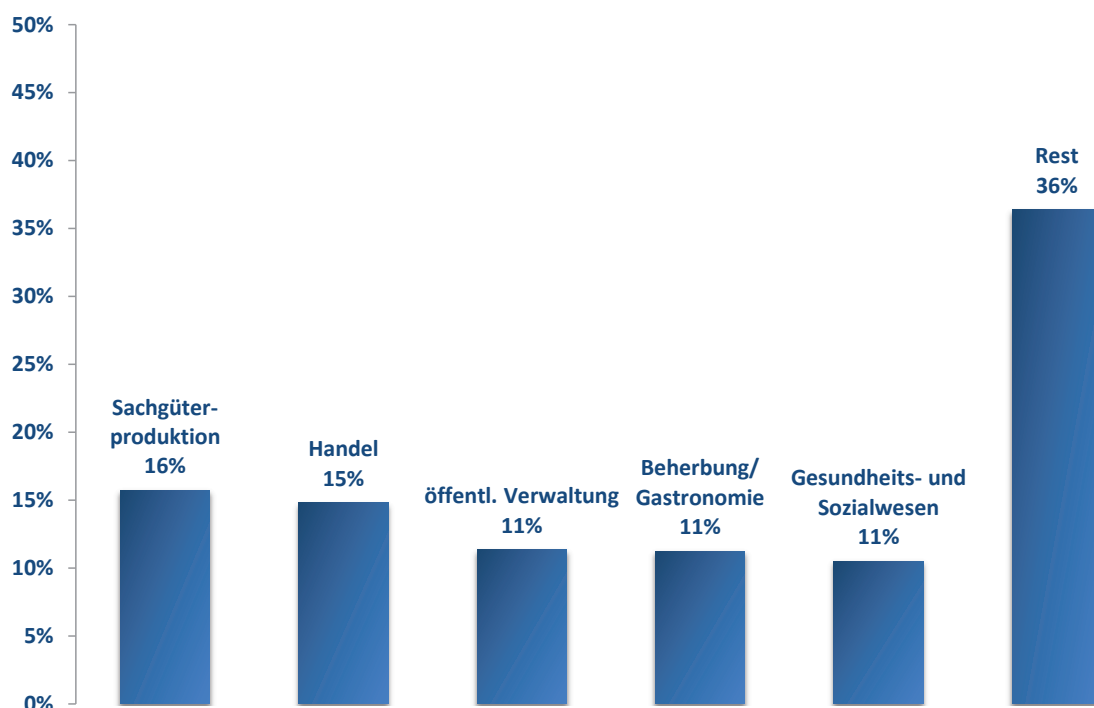
64.113 Nichtösterreicher

93 % der erwerbstätigen Ausländer aus Europa

Zwei Drittel aus dem EU-Ausland

Deutsche sind die mit Abstand größte Gruppe

I. Beschäftigung 2016 nach Wirtschaftsabschnitt



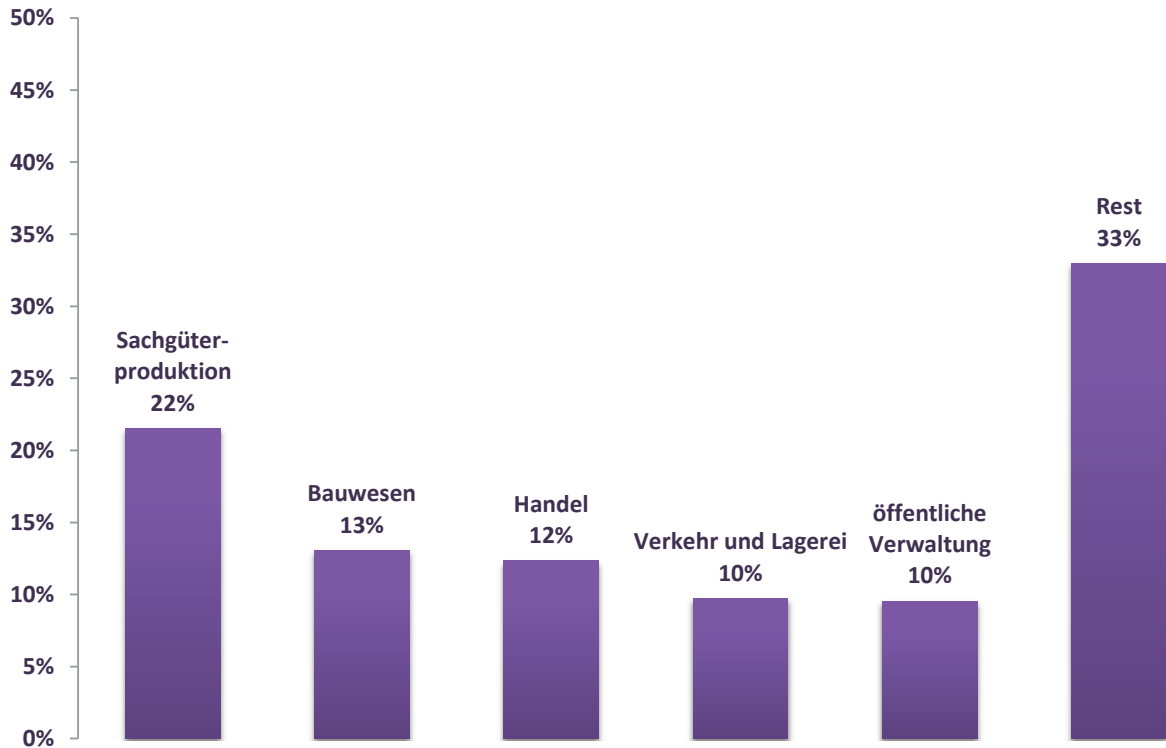
64 %

der Tiroler Beschäftigung konzentrieren sich auf die
5 beschäftigungsstärksten Abschnitte der Tiroler Wirtschaft.

Im Vergleich dazu: im Österreich-Durchschnitt sind es 61 % der Beschäftigten.

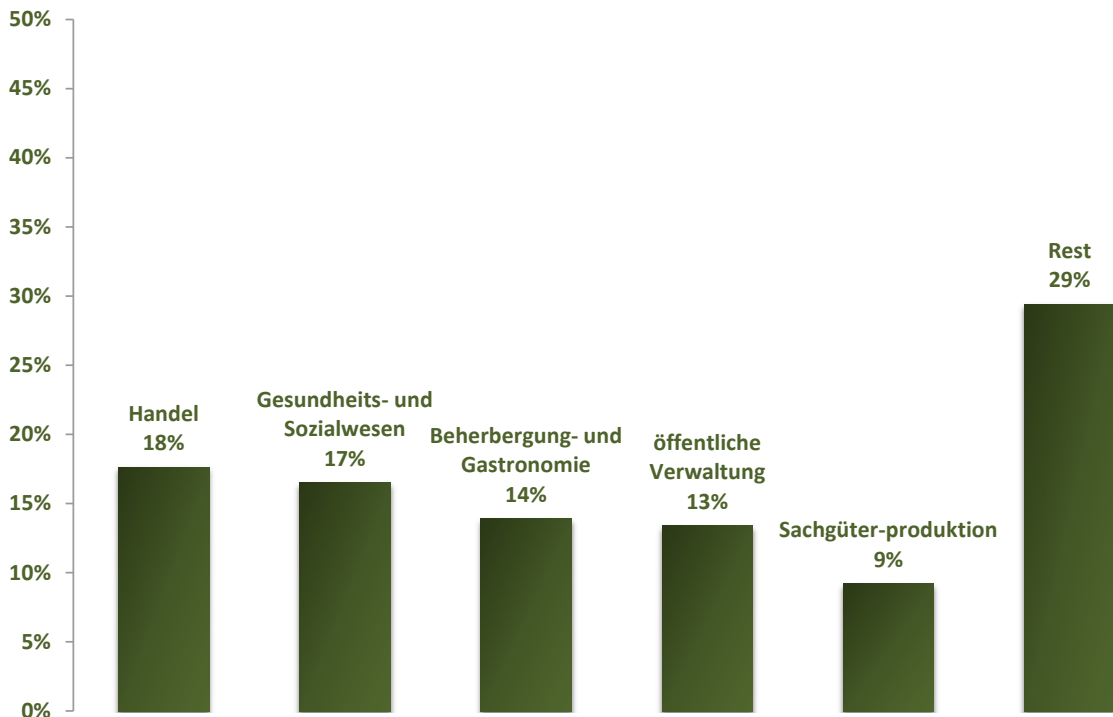
Top 5 Wirtschaftsabschnitte (machen zusammen 64% der BEs aus)	Beschäftigte	Anteil
Sachgüterproduktion	50.814	16%
Handel	47.884	15%
öffentl. Verwaltung	36.658	11%
Beherbung/ Gastronomie	36.337	11%
Gesundheits- und Sozialwesen	33.990	11%
Rest	117.577	36%

MÄNNER



66 % der männlichen Beschäftigung konzentrieren sich auf die fünf beschäftigungsstärksten Abschnitte der Tiroler Wirtschaft. **Im Österreich-Schnitt sind 62 % der Männer auf die fünf beschäftigungsstärksten Branchen konzentriert.**

FRAUEN



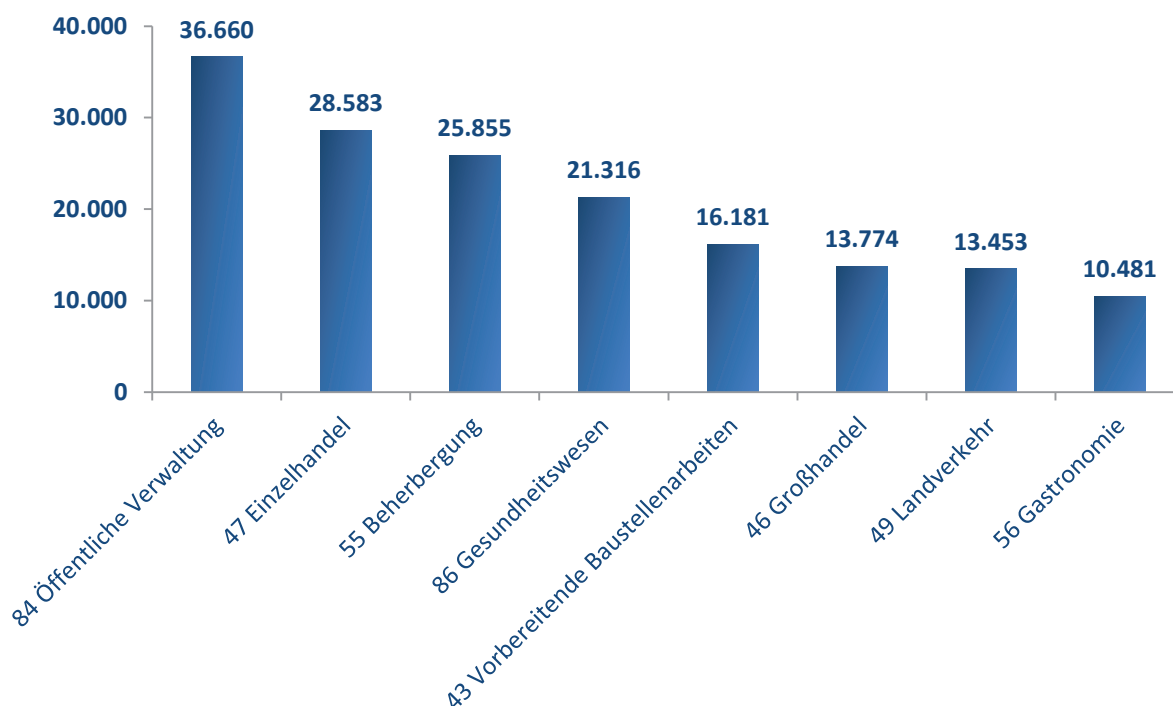
71 % der weiblichen Beschäftigung konzentrieren sich auf die fünf beschäftigungsstärksten Abschnitte der Tiroler Wirtschaft. **Die Tiroler Frauen sind stärker auf die Top-Branchen konzentriert: im Österreich-Durchschnitt sind 65 % der Frauen in den fünf beschäftigungsstärksten Branchen.**

II. Beschäftigung 2016 nach Wirtschaftsabteilung

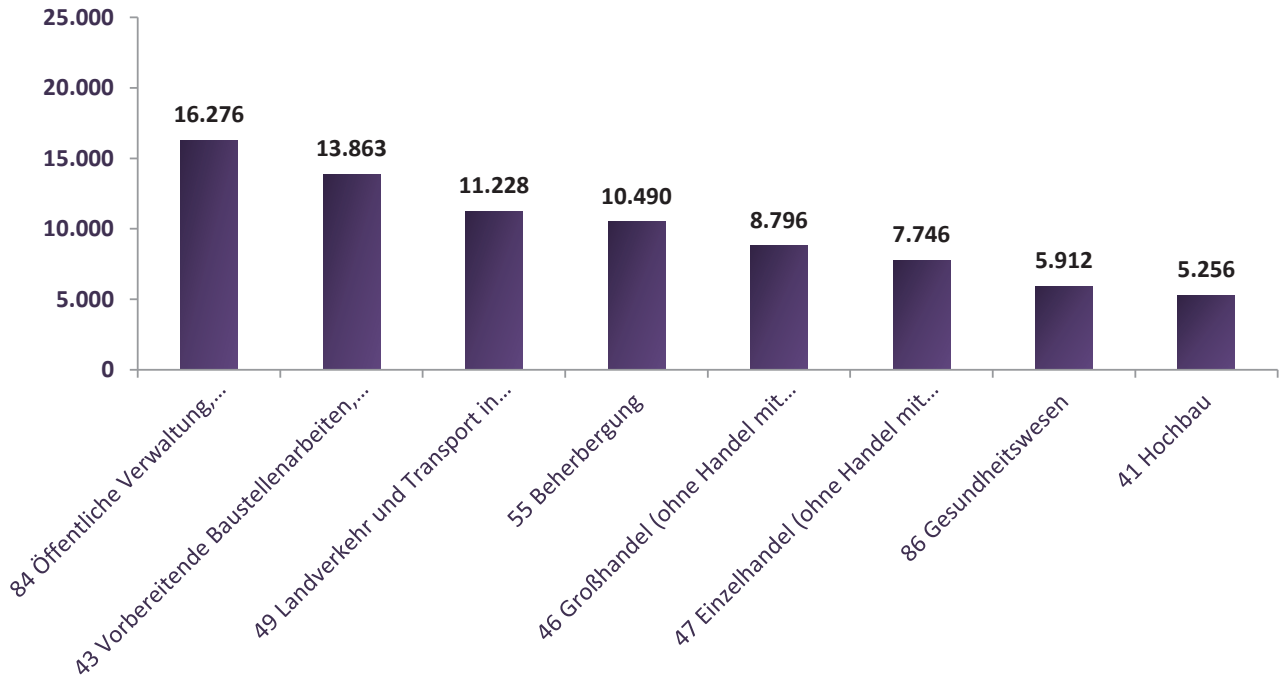
Wirtschaftsabteilungen sind die nächst detailliertere Unterteilung der Systematik der wirtschaftlichen Aktivitäten nach ÖNACE 2008. Insgesamt gibt es 88 Wirtschaftsabteilungen. Die Struktur der Beschäftigung in Tirol betrachtet nach Wirtschaftsabteilung zwischen Männern und Frauen unterscheidet sich deutlich.

Erneut ist die Beschäftigung bei den Tiroler Frauen stärker auf einige wenige Abteilungen konzentriert. Während bei den Männern insgesamt acht Wirtschaftsabteilungen mehr als 5.000 Beschäftigte aufweisen, sind es bei den Frauen nur sechs Abteilungen - diese dafür mit teilweise deutlich mehr Beschäftigten.

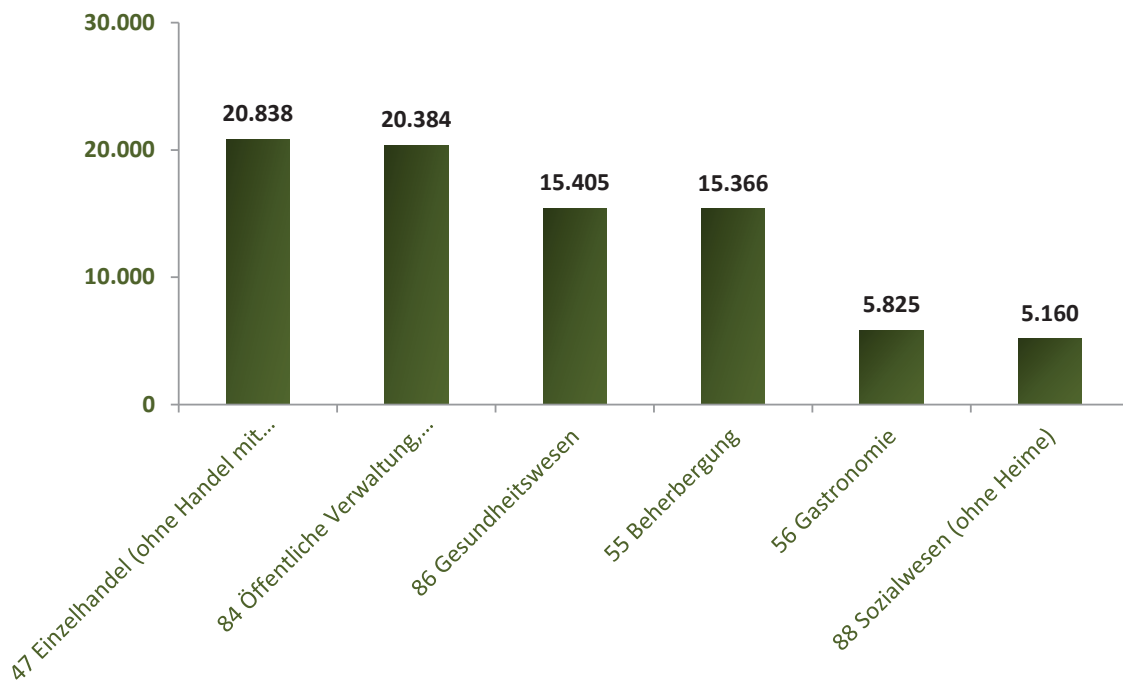
**Wirtschaftsabteilungen mit mehr als 10.000 Beschäftigten
im Jahr 2016
TIROL - GESAMT**



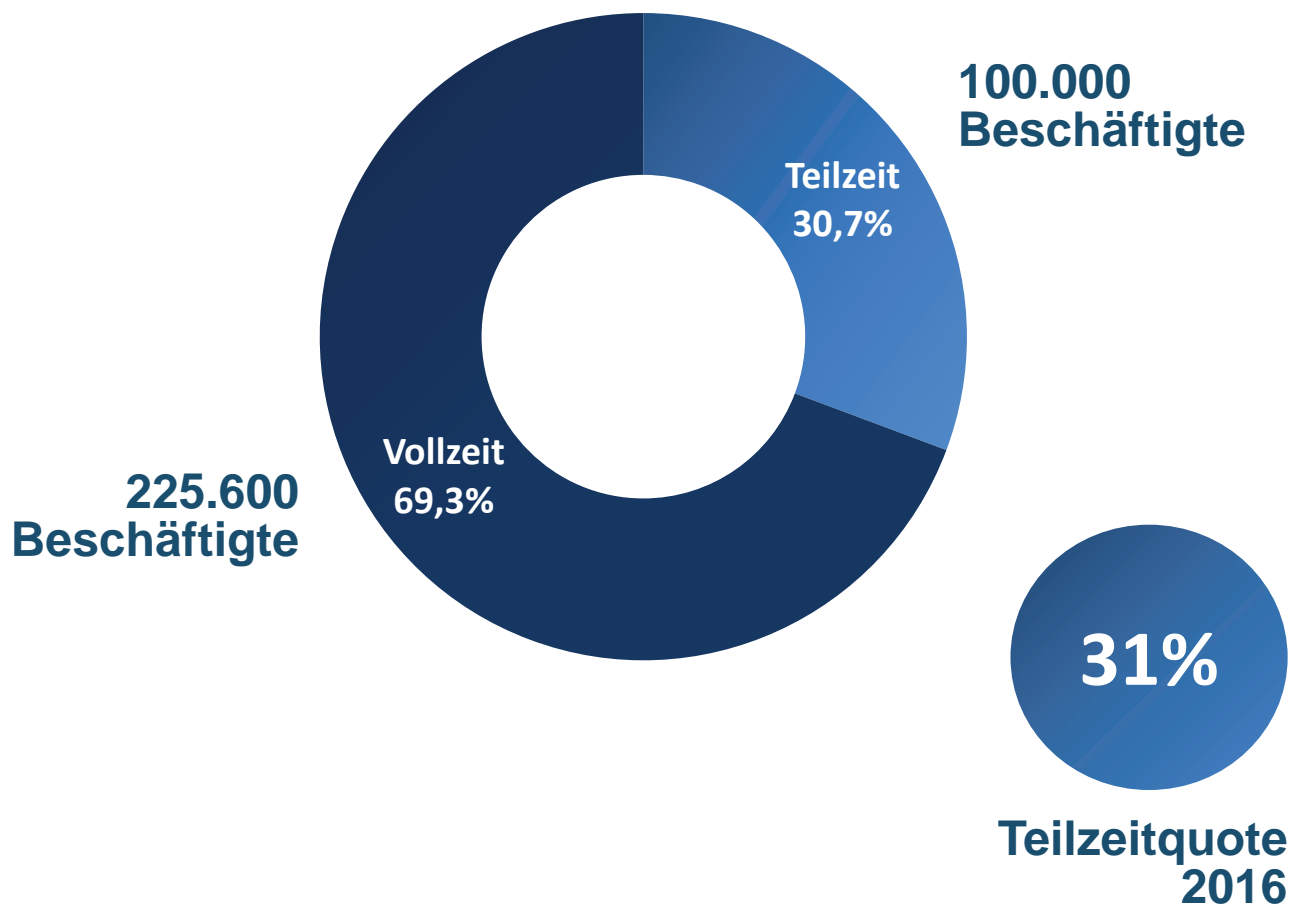
**Wirtschaftsabteilungen mit mehr als 5.000 Beschäftigten
im Jahr 2016
TIROL - MÄNNER**



**Wirtschaftsabteilungen mit mehr als 5.000 Beschäftigten
im Jahr 2016
TIROL - FRAUEN**



III. Vollzeit und Teilzeit



84.300 bzw. 46 % der Frauen
in Vollzeit

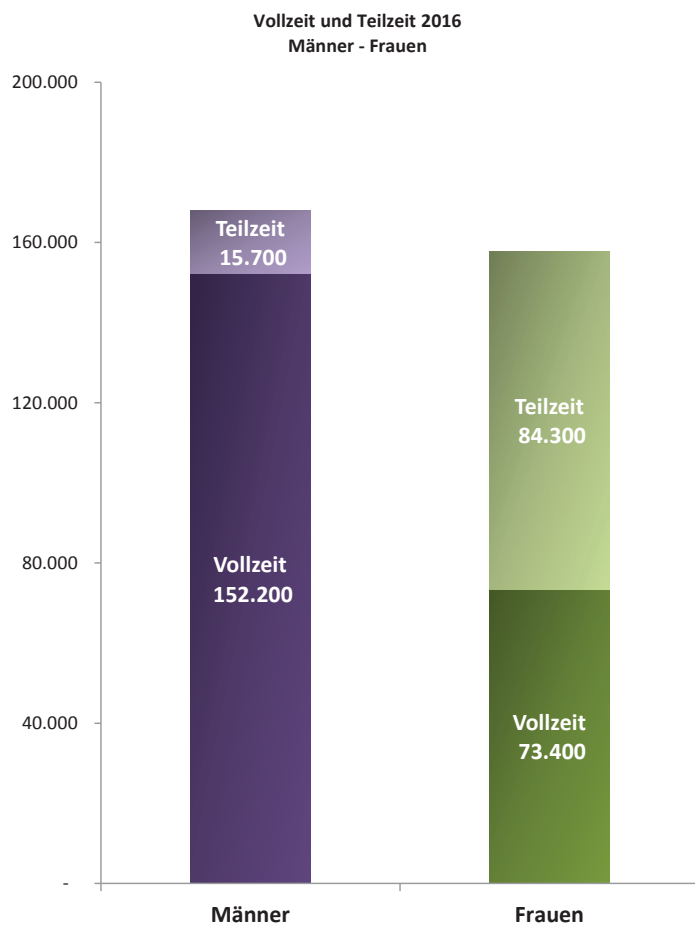


73.400 bzw 54 % der Frauen
in Teilzeit

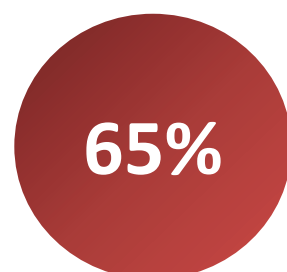
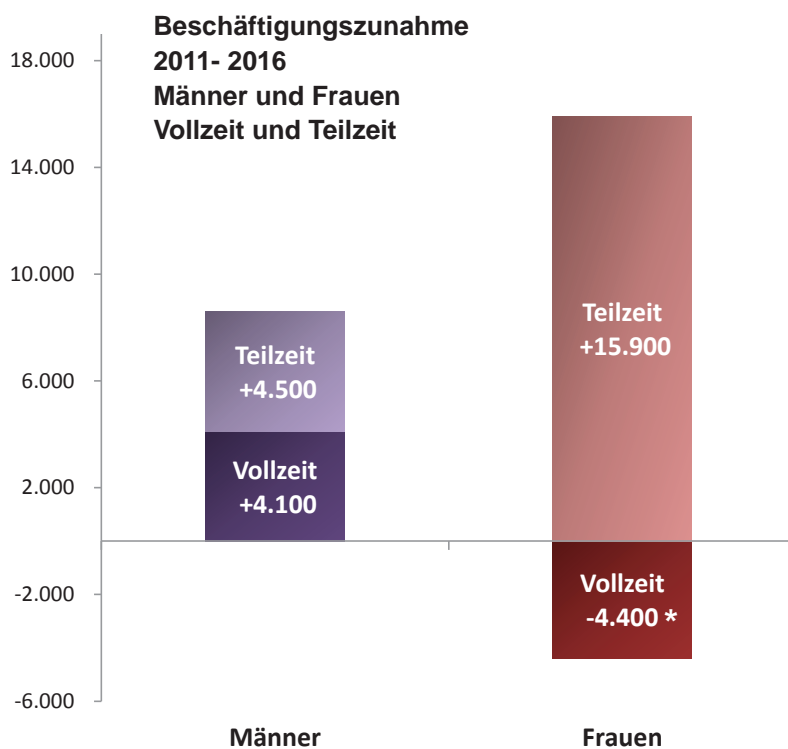
152.200 bzw. 91 % der Männer
in Vollzeit



15.700 bzw. 9 % der Männer
in Teilzeit



Beschäftigtenstand 2016
Männer und Frauen
Vollzeit und Teilzeit



65%
der gesamten Tiroler Beschäftigungszunahme seit 2011 gehen auf das Konto weiblicher Teilzeitarbeit!

* für eine Interpretation dieser Zahlen, siehe S. 38 „Anmerkungen zu den Datenquellen“

Die wichtigsten Punkte zu Vollzeit und Teilzeit

• **Im Jahr 2016 lag die Teilzeitquote in Tirol bei 30,7 %.** Rund 100.000 unselbständig Erwerbstätige waren in Teilzeitbeschäftigung. Tirol befand sich mit diesem Teilzeitanteil im österreichischen Mittelfeld.

• **Teilzeit war und ist „Frauensache“: während nur 9 % der Männer Teilzeit arbeiteten, traf das auf 54 % aller Tiroler Frauen zu.** Die Teilzeitquote der Frauen stieg im Vergleich zum Jahr 2011 (+6,7 Prozentpunkte), obwohl bereits viel höher, deutlich schneller an als diejenige der Männer (+2,3 Prozentpunkte).

• **Teilzeitarbeit nimmt viel stärker zu als die Beschäftigung im Allgemeinen:** Die gesamte Beschäftigungszunahme von 2011 bis 2016 betrug für Tirol 6,6 % (Q: Statistik Austria – Arbeitskräfteerhebung).

o Dabei sank die Zahl der Personen in Vollzeitarbeit um 0,1 %.

o Die Teilzeitarbeit aber stieg im selben Zeitraum um 25,7 %.

o Die Tiroler Teilzeitquote stieg von 26,0 % im Jahr 2011 auf 30,7 % im Jahr 2016.

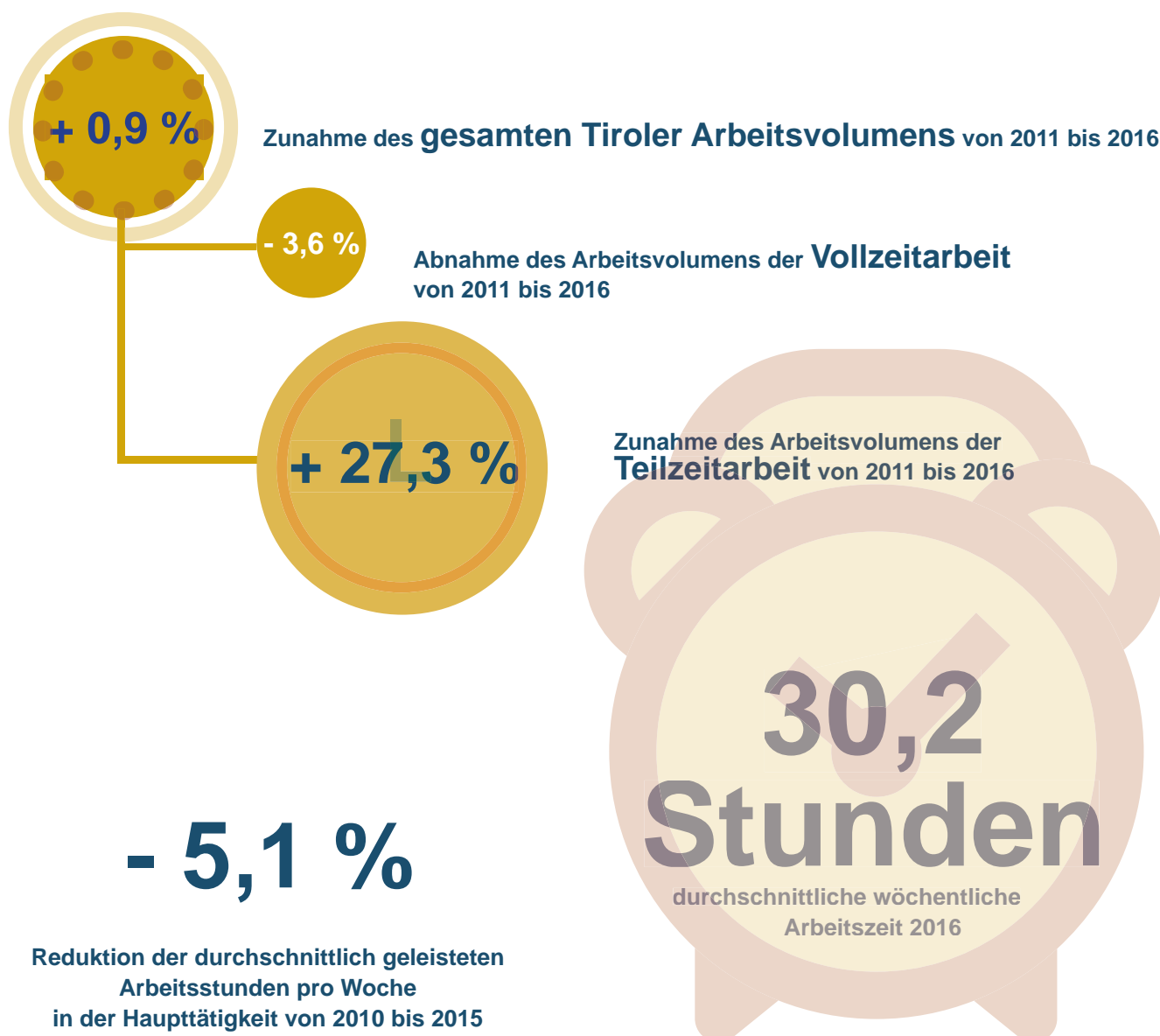
o Die Teilzeitquote der Männer stieg von 7,0 % (2011) auf 9,3 % (2016) an (+2,3 Prozentpunkte).

o Die Teilzeitquote der Frauen stieg von 46,8 % (2011) auf 53,5 % (2016) an (+6,7 Prozentpunkte).

IV. Arbeitsvolumen und Arbeitsstunden

510,6 Millionen Stunden

leisteten die Tiroler Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Jahr 2016.



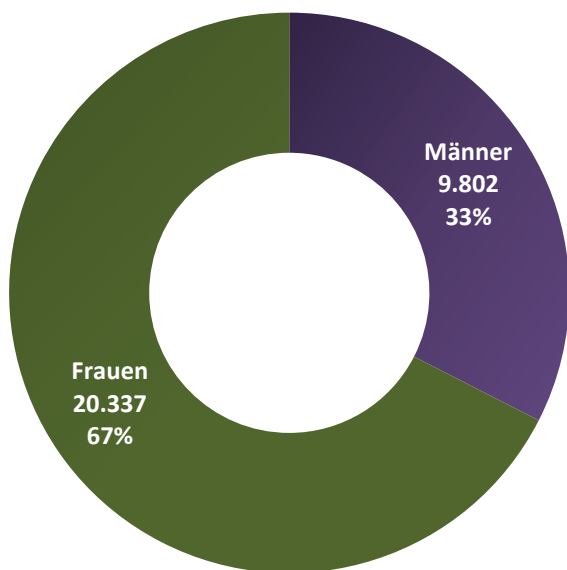
Die wichtigsten Punkte zu Arbeitsvolumen und Arbeitsstunden

- Im Jahr 2016 betrug das gesamte Arbeitsvolumen der unselbstständig Erwerbstätigen in Tirol 510,6 Millionen Arbeitsstunden – eine Steigerung der Stundenzahl um 0,9 % bzw. um 4,6 Millionen Stunden gegenüber dem 4. hr 2011 (506,0 Mio. Arbeitsstunden).
- Während die Zahl der in Vollzeitarbeit geleisteten Stunden abnahm (- 3,6 %), **nahm die Zahl der Arbeitsstunden in Teilzeit im Vergleich der Jahre 2011 und 2015 deutlich zu (+ 27,3 %).**
- Das **Arbeitsvolumen der männlichen Beschäftigten stieg von 2011 bis 2016 um 0,4 % an.** Die Vollzeitstunden sanken um 1,5 %, die Teilzeitstunden nahmen dagegen um 53,2 % zu. Deutlich abgenommen hat das Arbeitsvolumen in Überstunden (- 20,3 %).
- **Das Arbeitsvolumen der weiblichen Beschäftigten nahm mit 1,6 % stärker zu, als das der Männer.** Der Anstieg des weiblichen Arbeitsvolumens **resultiert einzig aus der Zunahme der Teilzeitstunden.** Es ist sogar der Fall, dass die weiblichen Vollzeitstunden um 8,0 % abnahmen. Dagegen nahm das Volumen der weiblichen Teilzeitarbeit seit 2010 um 23,4 % zu.
- Aufschlussreich ist ein Vergleich der Entwicklungen von Arbeitsvolumen und Beschäftigung. Während die Beschäftigung von 2011 bis 2016 um 6,6 % anstieg, nahm das Arbeitsvolumen um lediglich 0,9 % zu. Ein deutlicher Hinweis darauf, dass in Tirol eine immer stärkere Verschiebung hin zur Teilzeit stattfindet. **Die mehr oder minder gleich bleibende Anzahl von Arbeitsstunden wird auf immer mehr Köpfe verteilt.**
- Dies zeigt sich auch am **Rückgang der durchschnittlich tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden pro Woche.** Seit 2010 ging die durchschnittliche Arbeitswoche der Tiroler Beschäftigten von 31,8 Stunden auf 30,2 Stunden zurück.
- **Bei den Männern gingen die durchschnittlichen Wochenarbeitsstunden bei Vollzeit um 4,2 % zurück. Bei Teilzeit stieg sie um 9,2 % an.** Eine durchschnittliche Arbeitswoche bei Vollzeit dauerte bei Männern im 4. hr 2016 36,0 Stunden, bei Teilzeit 17,1 Stunden.
- **Bei den Frauen reduzierte sich die Zahl der Wochenarbeitsstunden bei Vollzeit um 2,0 %, bei Teilzeit stiegen sie dagegen um 1,6 % an.** Eine durchschnittliche Vollzeitwoche dauerte bei den weiblichen Beschäftigten 35,0 Stunden, eine Teilzeitwoche 17,7 Stunden.

V. Geringfügige Beschäftigung

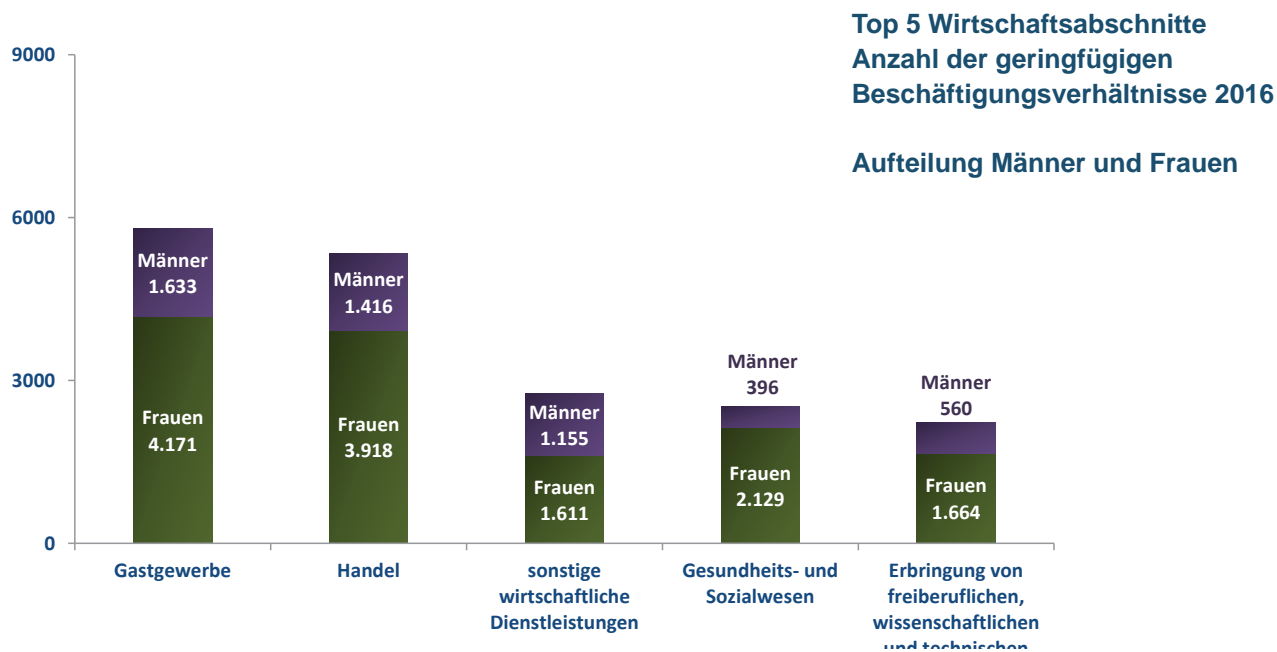
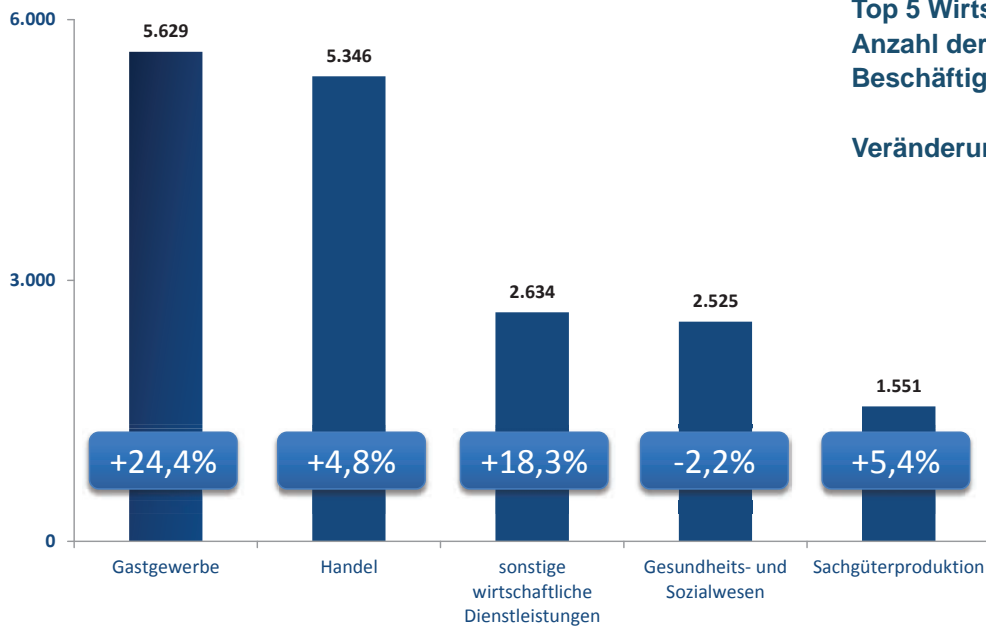
In Tirol waren im Jahr 2016 30.139 geringfügige Beschäftigungsverhältnisse zu verzeichnen (erfasst werden in der Statistik die Beschäftigungsverhältnisse, nicht die Personen). Der Anteil geringfügiger Beschäftigung an der Tiroler Gesamtbeschäftigung betrug 8,5 %. Damit lag Tirol an siebenter Stelle im Bundesländervergleich.

Geringfügige Arbeit ist Frauensache: Mehr als zwei Drittel (67,5 %) der geringfügigen Beschäftigungsverhältnisse in Tirol waren von Frauen besetzt. Die meisten geringfügigen Beschäftigungen fanden sich im Tiroler Gastgewerbe. Dort war fast ein Fünftel aller geringfügigen Beschäftigungsverhältnisse gemeldet. Den höchsten Anteil geringfügiger Beschäftigung gemessen an der Gesamtbeschäftigung war jedoch im Grundstücks- und Wohnungswesen festzustellen: die geringfügige Beschäftigung machte in dieser Branche fast ein Drittel aus. Im Gastgewerbe waren etwa 14 % der Beschäftigungsverhältnisse geringfügig.



Geringfügige Beschäftigungsverhältnisse 2016

Top 5 Wirtschaftsabschnitte nach Anteil geringfügiger Beschäftigungsverhältnisse - Gesamt (1.000+ Beschäftigte)		
Wirtschaftsabschnitt	absolut	Anteil in %
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	2.766	18,4%
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	2.224	16,9%
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	1.213	14,9%
Erziehung und Unterricht	1.431	14,1%
Gastgewerbe/ Beherbergung und Gastronomie	5.804	13,8%



Veränderung von Wirtschaftsabschnitten mit 1.000+ geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen	Bestand 2016	seit 2011 in %	absolut
Sachgüterproduktion	1.551	5,4%	79
Bauwesen	1.451	10,2%	134
Handel	5.334	4,8%	246
Verkehr	1.375	-3,1%	- 44
Gastgewerbe	5.804	24,4%	1.139
freiberufl., wissenschaftl., techn. Dienstleistungen	2.224	7,9%	162
sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen	2.766	18,3%	427
Erziehung und Unterricht	1.431	-0,5%	- 7
Gesundheits- und Sozialwesen	2.525	-2,2%	- 56
sonst. Dienstleistungen	1.213	7,2%	82

Die wichtigsten Punkte zur Geringfügigkeit

- 2016 waren in Tirol **30.139 geringfügige Dienstverhältnisse** gemeldet (eine Person kann mehrere geringfügige Beschäftigungen haben!).
- **Mehr als zwei Drittel (67,5 %) dieser geringfügigen Beschäftigungen wurden von Frauen ausgeführt.**
- Mit jeweils knapp 20 % aller geringfügigen Beschäftigungsverhältnisse waren der **Handel (17,7 %) und das Gastgewerbe (19,3 %) die größten Beschäftigungsbranchen für geringfügige Beschäftigungsverhältnisse.**
- Die höchsten Anteile geringfügiger Beschäftigungen an allen Beschäftigungsverhältnissen innerhalb einer Branche gab es im Bereich der **privaten Haushalte (Hauspersonal) mit über 60 %, im Bereich Grundstücks- und Wohnungswesen (29,5 %) und Kunst und Erholung (21,3 %).**
- **Im Handel waren zehn Prozent (10,0 %) aller Beschäftigungsverhältnisse geringfügige Beschäftigungen, im Gastgewerbe 13,8 %.**
- Bei einer ausschließlichen Betrachtung **der weiblichen Beschäftigungsverhältnisse fallen die Anteile höher aus:** im Gastgewerbe waren 16,4 % der Beschäftigungsverhältnisse geringfügig, im Handel 12,7 %.

Geringfügige Beschäftigung: 5-Jahres-Vergleich

- Im Vergleich der Jahre 2011 und 2016 **stieg die Zahl der geringfügigen Beschäftigungsverhältnisse um 7,6% (+ 2.133 geringfügige Beschäftigungsverhältnisse) an.**
- **Die Steigerung bei den Männern war mit 12,4 % (+ 1.080 BVs) prozentual deutlich höher als bei den Frauen mit 5,5 % (+ 1.053 BVs).** In absoluten Zahlen stieg die geringfügige Beschäftigung für Männer und Frauen beinahe gleich an.
- Bei den Männern stieg die Zahl der geringfügigen Beschäftigungsverhältnisse **im Bereich des Gastgewerbes (+ 33,5 %), in den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (+ 25,2 %) und im Handel (+ 18,2 %) deutlich an.** Zusammen machen diese Branchen fast 80 % des Gesamtanstiegs geringfügiger Beschäftigungen bei Männern aus.
- Bei den Frauen konzentrierten sich die Zunahmen noch viel mehr auf einige wenige Bereiche: **allein im Gastgewerbe fanden mehr als zwei Drittel (69,2 %) der Gesamtzunahme an weiblichen geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen statt.** Wird noch die Branche der sonstigen Dienstleistungen (z.B. Reinigung usw.) hinzugenommen, so fand 98 % der Gesamtzunahme in diesen beiden Branchen statt.

VI. Nicht-ÖsterreicherInnen am Tiroler Arbeitsmarkt

Beschäftigte Tirol 2016: ÖsterreicherInnen und Nicht-ÖsterreicherInnen



 259.147 Österreich

 15.952 Deutschland

 7.583 Türkei

 6.888 Ungarn

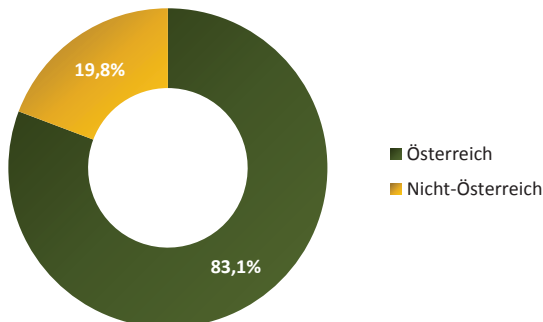
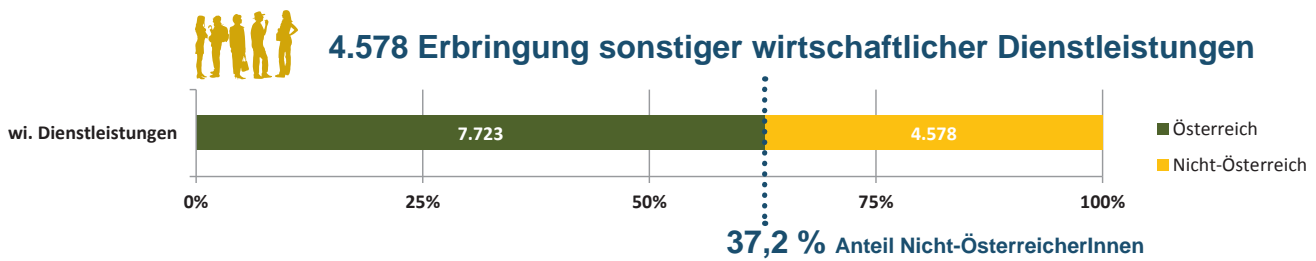
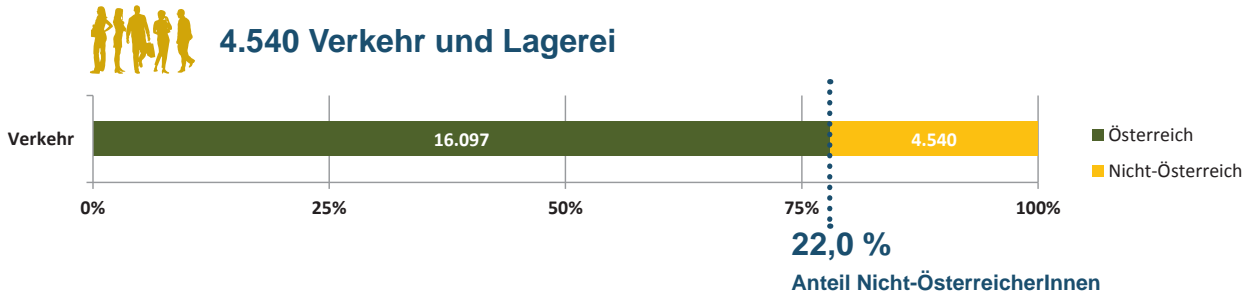
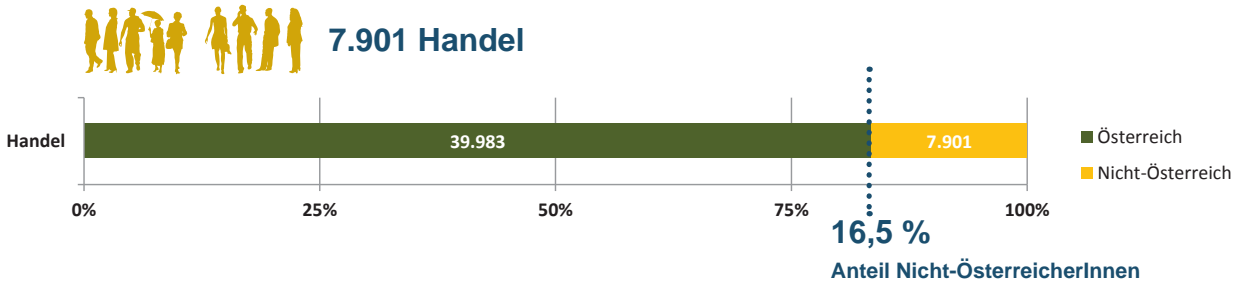
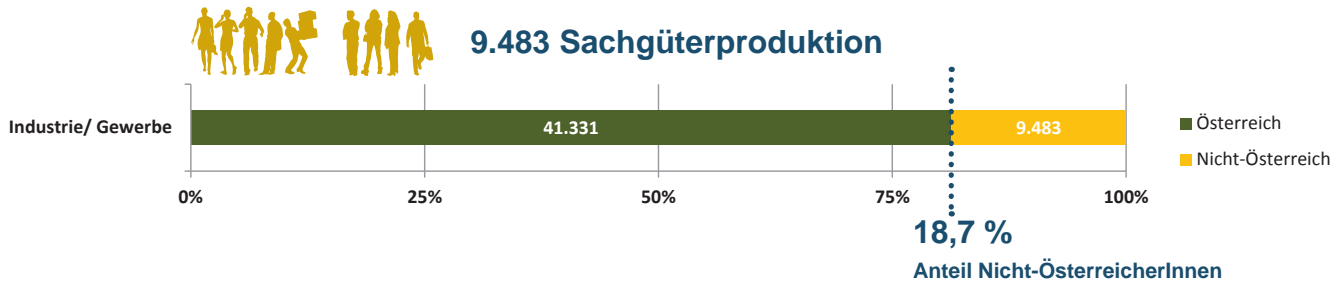
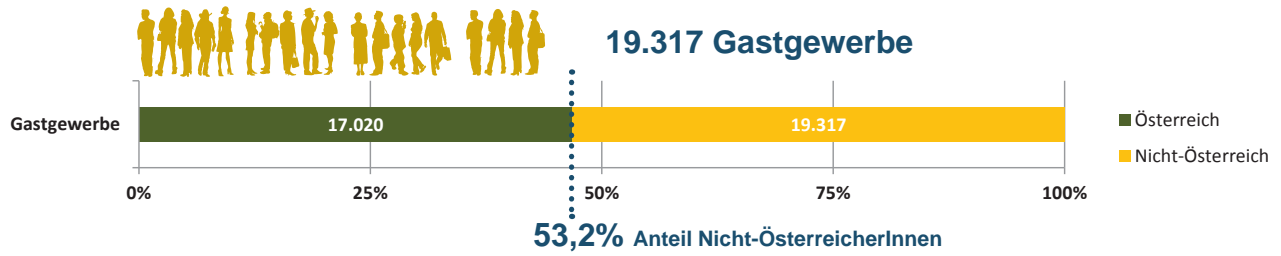
 5.544 Ex-Jugoslawien

 4.009 Italien

 24.137 andere Staatsbürgerschaft

 = 1.000 Beschäftigte

Nichtösterreichische Beschäftigte nach Wirtschaftsabschnitt 2016



Anteil ausländischer Beschäftigter an allen Beschäftigten in Tirol

Die wichtigsten Punkte zur Beschäftigung von Nicht-ÖsterreicherInnen

- In Tirol waren 2016 durchschnittlich **64.113 Personen mit einer anderen als der österreichischen Staatsbürgerschaft angestellt.**
- Etwa **93 % aller in Tirol beschäftigten Ausländer kamen aus Europa.**
- Fast **zwei Drittel der Beschäftigten aus EU-Staaten stammten aus den „west- und südwesteuropäischen Staaten: Deutschland, Italien, Frankreich usw.**
- Die mit **Abstand größte Gruppe stellten die Deutschen** mit einem Anteil von knapp 25 % aller ausländischen Beschäftigten (15.952 Personen). Türken (7.583 Personen) und Ungarn (6.888 Personen) sind die beiden nächstgrößeren Nationalitätsgruppen.
- Mit einem Anteil von 19,8 % Nicht-ÖsterreicherInnen an allen Tiroler Beschäftigten **reichte sich Tirol im Mittelfeld der österreichischen Bundesländer ein, was den Ausländeranteil betrifft.** Spitzenreiter war - wenig überraschend - Wien mit 25,1 %, gefolgt von Vorarlberg mit einem Anteil von 22,8 %. Die wenigsten ausländischen Beschäftigten gab es in der Steiermark und Kärnten mit Anteilen von 12,7 % bzw. 12,4 %.

Ausländerbeschäftigung – Wirtschaftsklassen

- Rund **30 % der in Tirol beschäftigten Ausländer waren im Gastgewerbe tätig**, weitere 15 % in der Sachgüterproduktion und 12 % im Handel.
- **53 % aller Beschäftigten im Gastgewerbe waren Nicht-ÖsterreicherInnen:** 19.317 Personen von insgesamt 36.337 Beschäftigten.
- Ebenfalls einen hohen Anteil von ausländischen Beschäftigten wies die **Wirtschaftsklasse „sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“** auf, zu der u.a. auch Reinigungsdienste, Security und die **befristete Überlassung von Arbeitskräften“** gehören. Hier lag der Anteil bei mehr als 37 %.

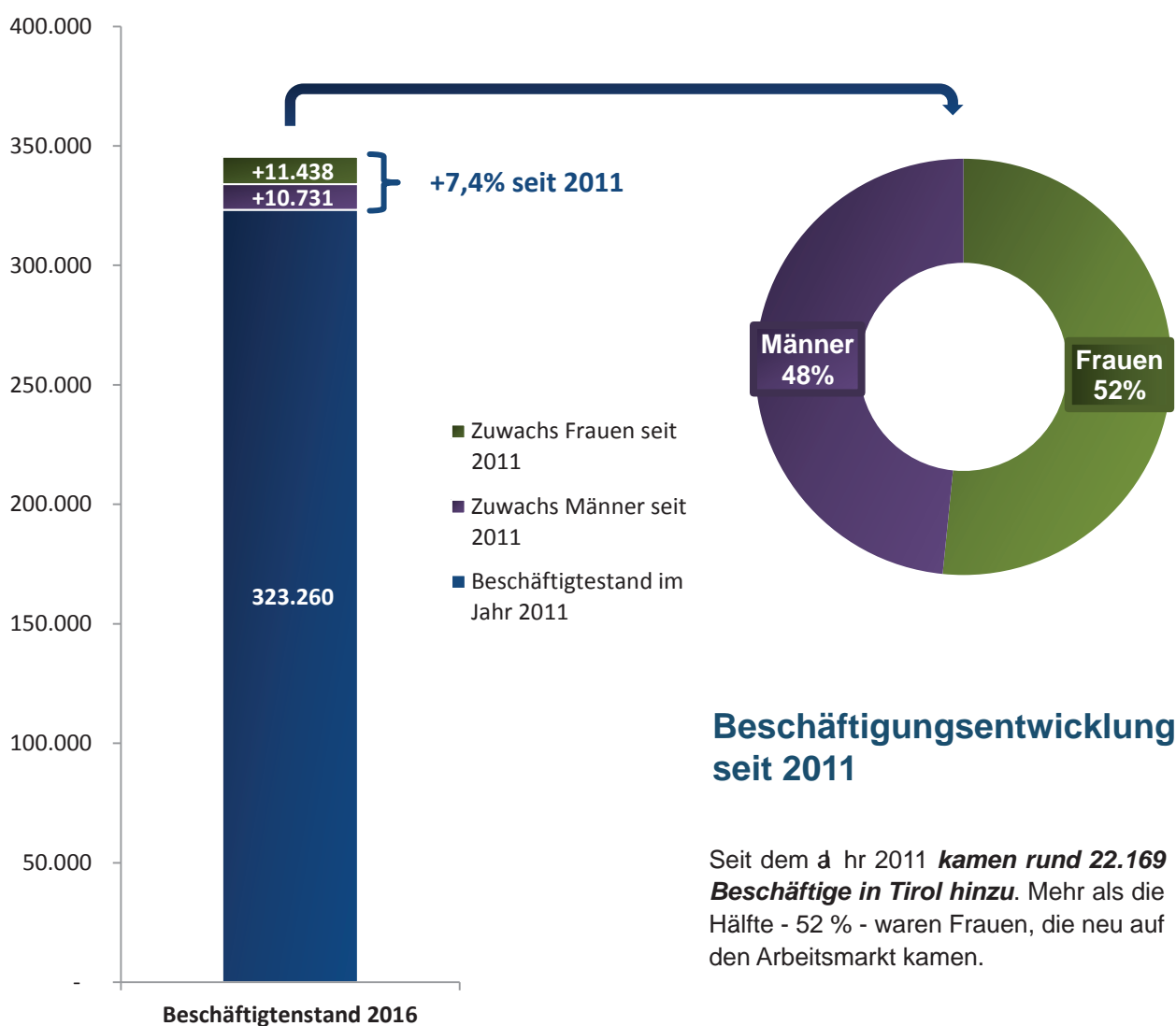
Ausländerbeschäftigung 5-Jahres-Vergleich

- Die Zahl der ausländischen Beschäftigten **stieg im 5-Jahres-Vergleich von 2011 zu 2016 um 30,5 % an:** von 49.143 Beschäftigten im 4. Tr 2011 auf 64.113 ausländischen unselbständig Beschäftigten im 4. Tr 2016.
- Die **stärkste Arbeitsmigration erfolgte durch ungarische Staatsbürger**, deren Anzahl im Vergleich der 4. Tr 2011 und 2016 um 4.538 Personen anstieg. 2016 waren in Tirol durchschnittlich 6.888 Personen mit ungarischer Staatsbürgerschaft beschäftigt.
- Ebenfalls deutliche Zunahmen gab es bei Personen mit **slowakischer Staatsbürgerschaft** (+ 1.842 Personen), **Rumänen** (+ 1.665 Personen), aber auch bei Personen mit **italienischer Staatszugehörigkeit** (+ 1.411 Personen).

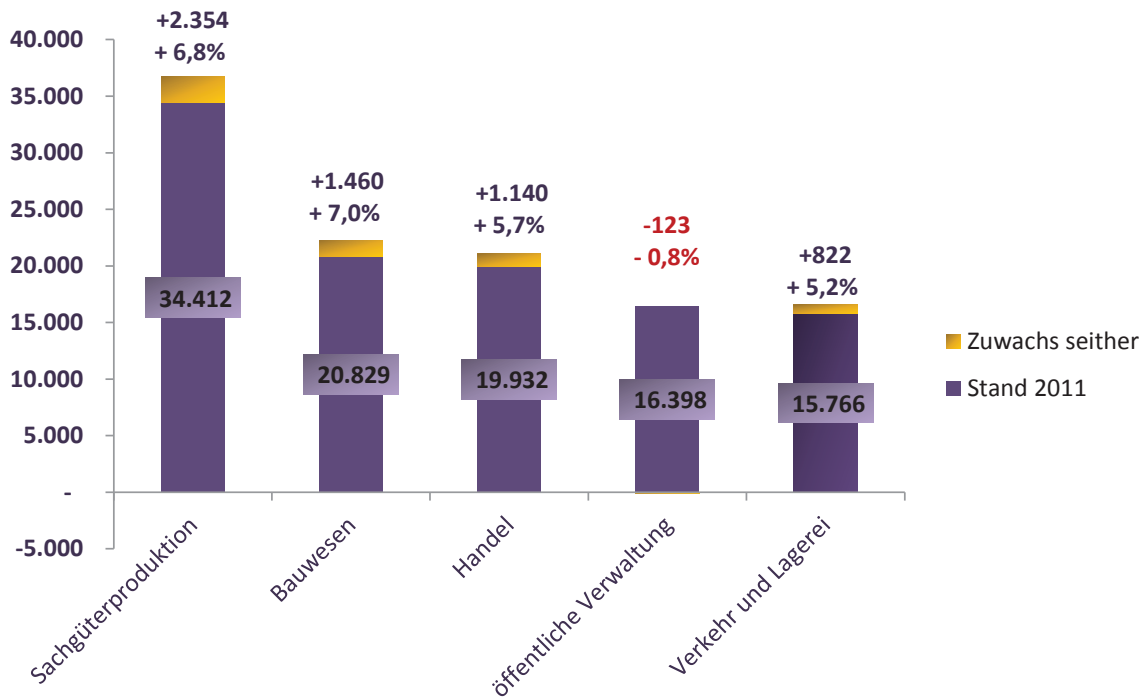
VII. Entwicklung der Beschäftigung 2011 - 2016

Die Beschäftigung in Tirol im Überblick

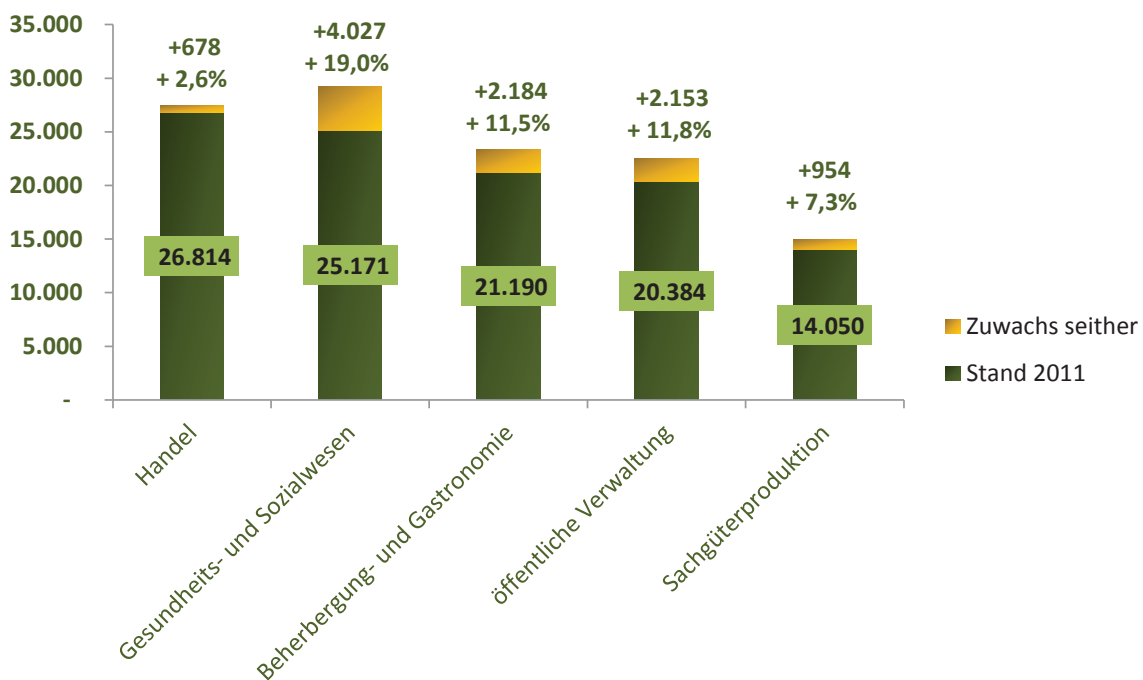
5-Jahres-Vergleich: 2011 - 2016	2016	2011	+/-	in %
Frauen	152.398	140.960	11.438	8,1%
Männer	170.862	160.131	10.731	6,7%
GESAMT	323.260	301.091	22.169	7,4%



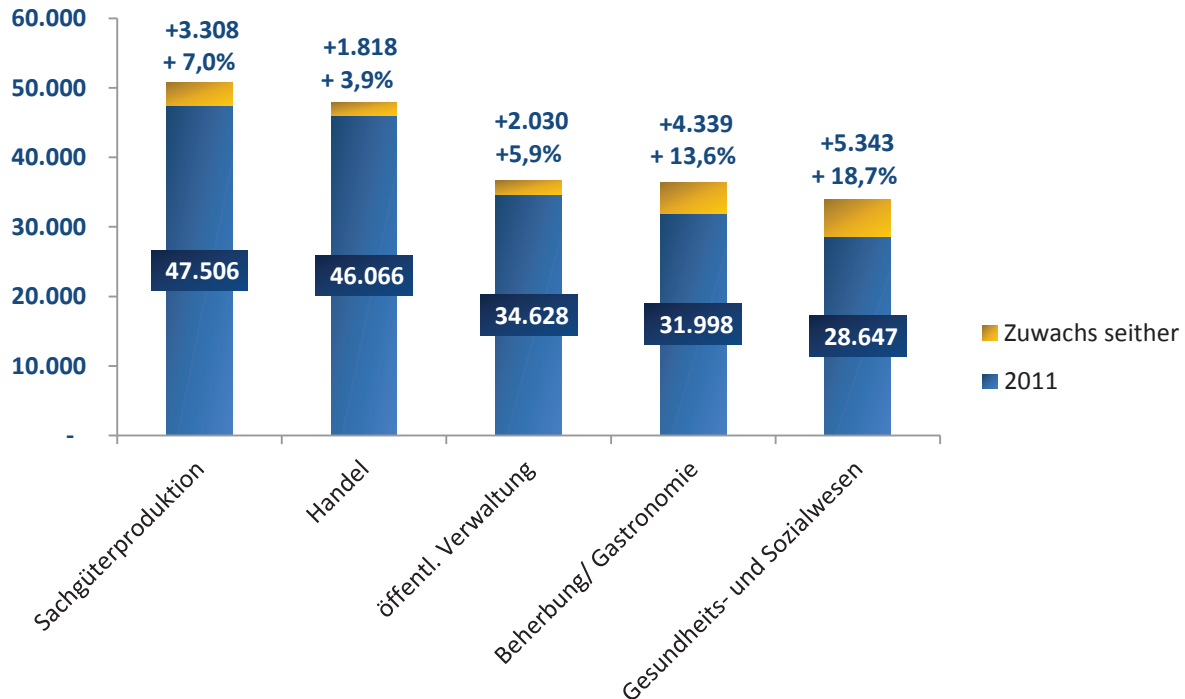
**Top 5 Beschäftigungsbranchen:
Beschäftigtenstand 2011 und Zuwachs bis 2016
MÄNNER**



**Top 5 Beschäftigungsbranchen:
Beschäftigtenstand 2011 und Zuwachs bis 2016
FRAUEN**



**Top 5 Beschäftigungsbranchen:
Beschäftigungsstand 2011 und Zuwachs bis 2016
GESAMT**



Beschäftigungsentwicklung seit 2011

- Von 2011 bis 2016 kamen rund 22.169 Personen bzw. 7,4 % Beschäftigte in Tirol hinzu.
- 52 % der Beschäftigungszunahme machten neu hinzugekommene weibliche Beschäftigungsverhältnisse aus.
- Mehr als zwei Drittel der gesamten Beschäftigungszunahme fand in den fünf beschäftigungsstärksten Tiroler Branchen statt (+16.838 Beschäftigte in allen fünf Branchen): Sachgüterproduktion, Handel, öffentliche Verwaltung, Beherbergung/ Gastronomie und Gesundheits- und Sozialwesen.
- Die beschäftigungsdynamischste Wirtschaftsabteilung mit mehr als 5.000 Beschäftigten war das „Sozialwesen (ohne Heime)“. Seit 2011 nahm die Zahl der Beschäftigten in diesem Bereich um 35,2 % zu und erreichte 2016 die Zahl von 6.733 Personen.
- Mit einer Zunahme von 26,6 % lagen die „Heime (Pflege- und Altenheime)“ gleich hinter dem Sozialwesen an zweiter Stelle der dynamischsten Wirtschaftsabteilungen. Der Beschäftigungsstand im Jahr 2016 betrug 5.943 Personen.
- Den stärksten Beschäftigungszuwachs der Wirtschaftsabteilungen mit mehr als 1.000 Beschäftigten wies die „Metallerzeugung und -bearbeitung“ auf: Seit 2011 machte der Zuwachs 75,4 % aus. Der Beschäftigtenstand lag 2016 bei 2.789 Personen.

VIII. Arbeitslosigkeit im d hr 2016

323.260 Beschäftigte



24.784 Arbeitslose und SchulungsteilnehmerInnen

+  3.564 Arbeitslose kamen seit 2011 hinzu

+19,0%
seit 2011

Teilgruppen der Arbeitslosigkeit: Ältere, Jugendliche, Ausländer

ARBEITSLOSIGKEIT 50+

28,3 % von allen Arbeitslosen



davon 6.309 Arbeitslose 50+

+ 73,1 %
seit 2011

2.664 Arbeitslose 50+
kamen seit 2011 hinzu

JUGENDARBEITSLOSIGKEIT

13,3 % von allen Arbeitslosen



davon 2.956 arbeitslose Jugendliche

- 10,5 %
seit 2015

347 arbeitslose Jugendliche
seit 2011 weniger

arbeitslose NICHT-ÖSTERREICHERINNEN

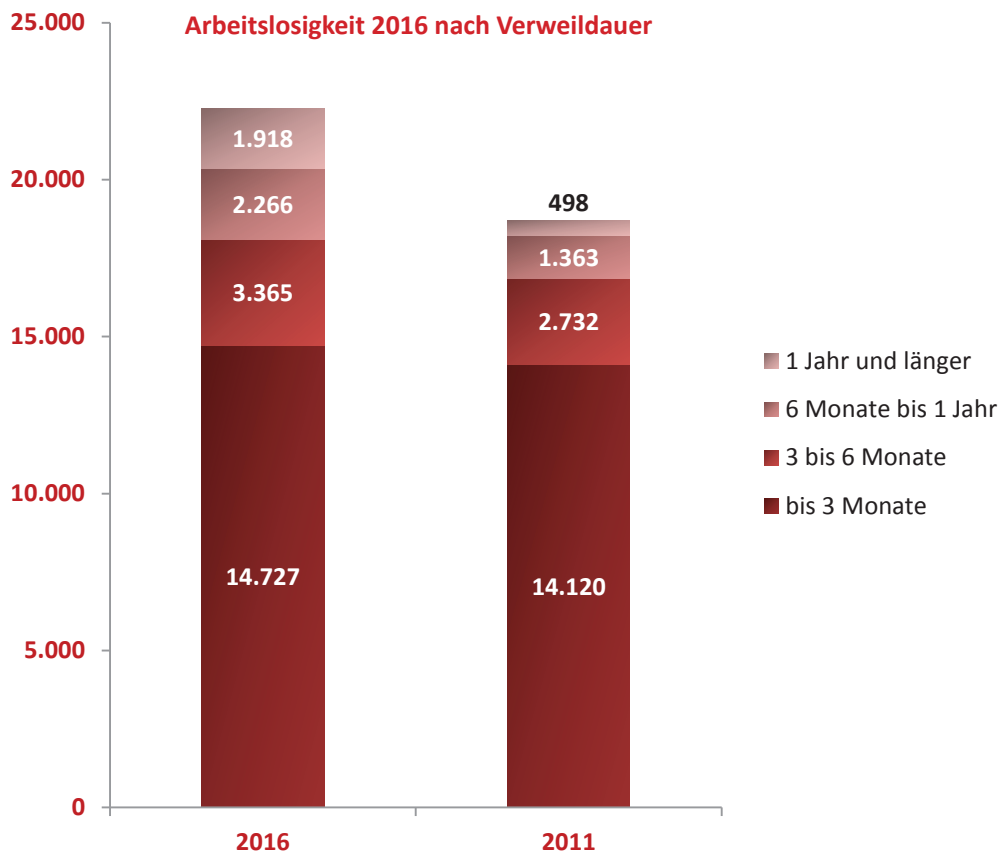
26,3 % von allen Arbeitslosen



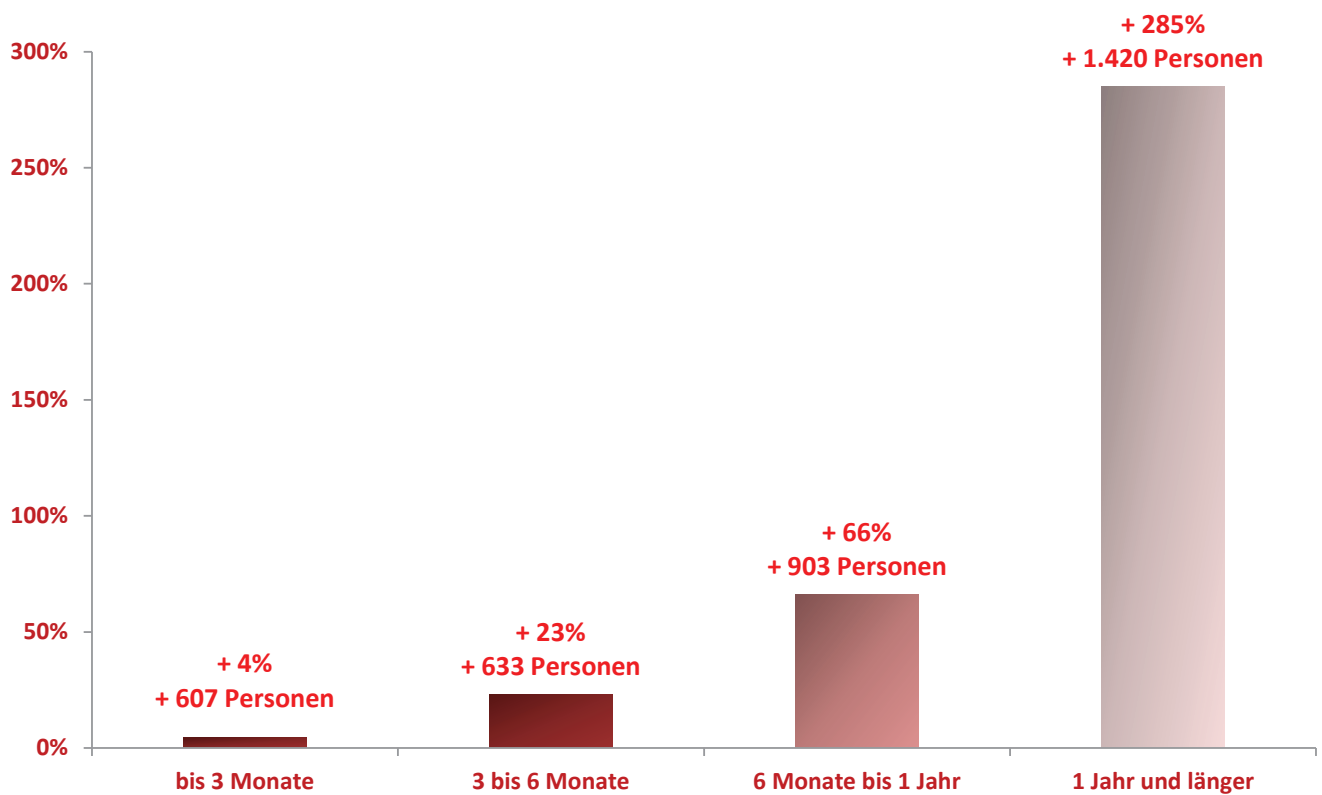
davon 5.868 arbeitslose Nicht-
ÖsterreicherInnen

+ 55,2 %
seit 2011

2.088 arbeitslose Nicht-
ÖsterreicherInnen kamen
seit 2011 hinzu

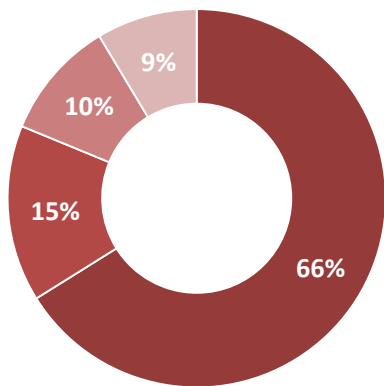


Veränderung der Verweildauer in der Arbeitslosigkeit 2011 - 2016



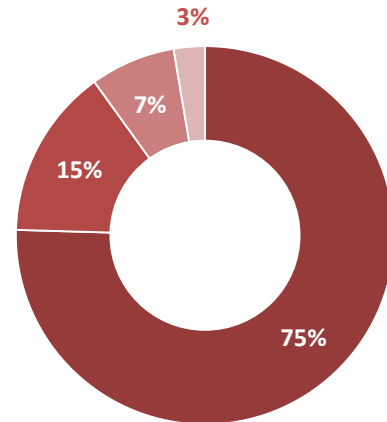
Starke Zuwächse bei den Langzeitarbeitslosen: seit 2011 + 285 %

Anteile Verweildauer in Arbeitslosigkeit 2016



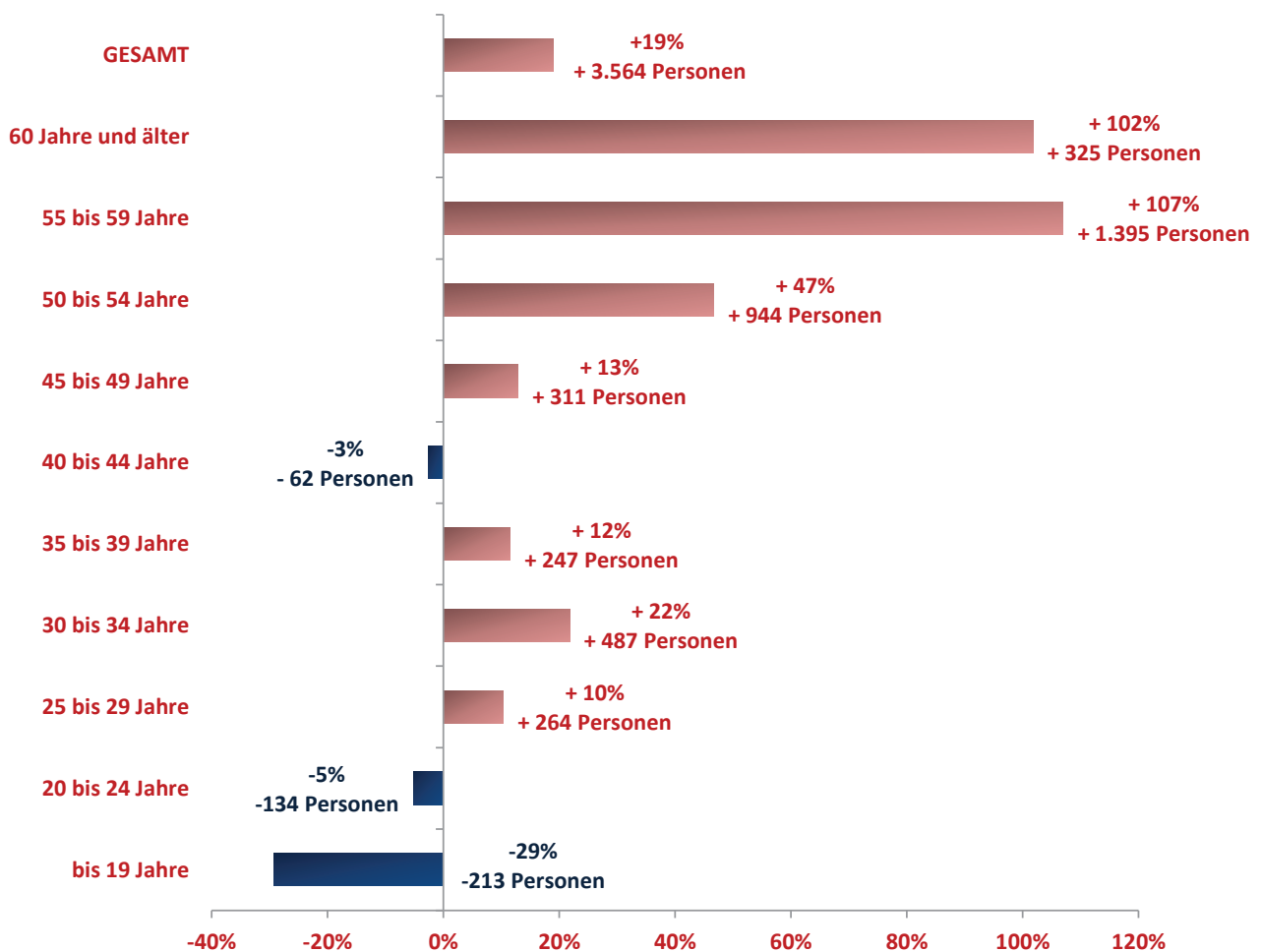
- bis 3 Monate
- 3 bis 6 Monate
- 6 Monate bis 1 Jahr
- 1 Jahr und länger

Anteile Verweildauer in Arbeitslosigkeit 2011



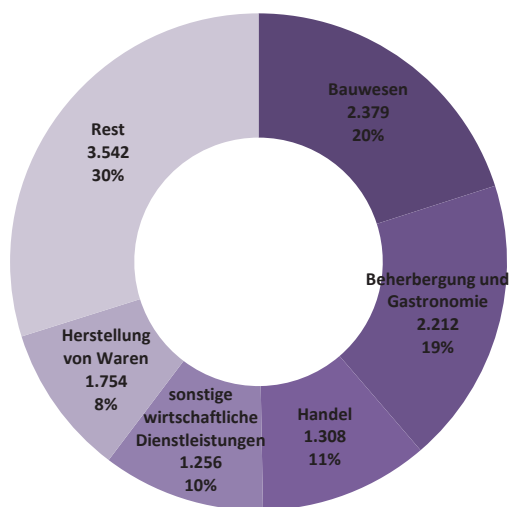
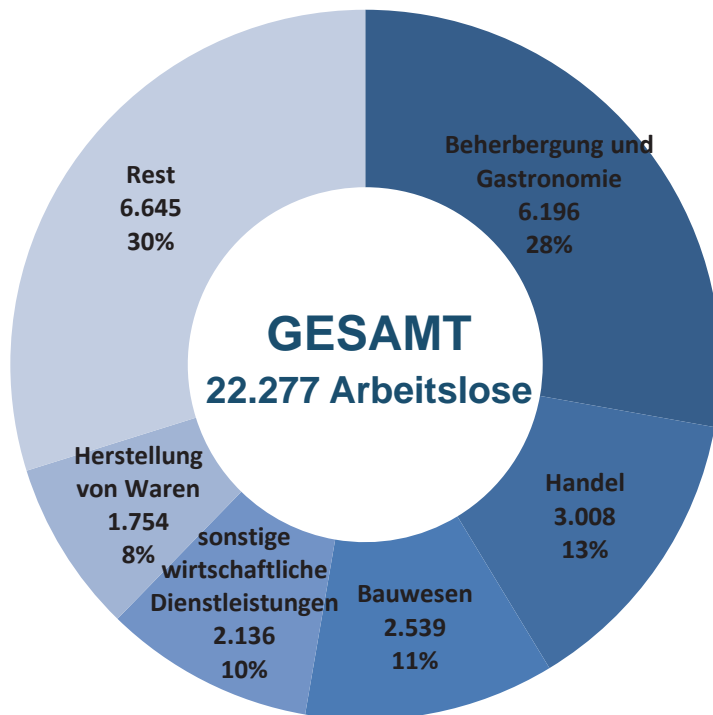
Die Struktur der Arbeitslosigkeit in Tirol verändert sich: der Anteil der Langzeitarbeitslosen an der gesamten Arbeitslosigkeit stieg von 3 % im 4. hr 2011 auf 9 % im 4. hr 2016. Auch der Anteil der Personen, die zwischen sechs und zwölf Monaten beim AMS vorgemerkt waren, nahm von 7 % im 4. hr 2011 auf 10 % im 4. hr 2016 zu.

Veränderung der Arbeitslosigkeit in den Altersgruppen 2011 - 2016

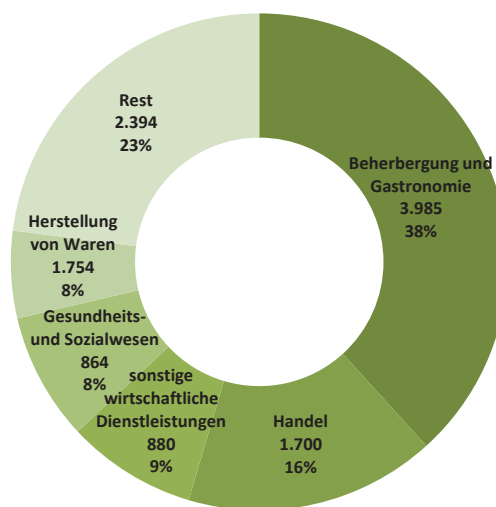


Von der Zunahme der Arbeitslosigkeit waren vor allem die Älteren betroffen: dies hat einerseits mit einem erschweren Zugang zur Pension zu tun, aber auch mit einem für Ältere engen Arbeitsmarkt. Zwar haben Ältere ein etwas geringeres Risiko arbeitslos zu werden, sind sie es aber einmal, ist der Weg in den Arbeitsmarkt zurück oft sehr schwierig bis unmöglich.

Arbeitslosigkeit nach Wirtschaftsabschnitt



MÄNNER
11.863 Arbeitslose



FRAUEN
10.414 Arbeitslose

Arbeitslosigkeit nach Wirtschaftsabteilung

Wirtschaftsabteilung nach Anzahl der Arbeitslosen

Top 5

GESAMT	Arbeitslose 2016	Zunahme seit 2011
55-Beherbergung	4.284	3%
47-Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	2.057	26%
56-Gastronomie	1.912	9%
43-Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe	1.595	15%
49-Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	1.295	24%

MÄNNER	Arbeitslose 2016	Zunahme seit 2011
43-Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe	1.461	17%
55-Beherbergung	1.403	3%
49-Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	1.001	22%
56-Gastronomie	808	15%
78-Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	706	31%

FRAUEN	Arbeitslose 2016	Zunahme seit 2011
55-Beherbergung	2.881	3%
47-Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	1.375	23%
56-Gastronomie	1.104	5%
81-Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau	542	52%
88-Sozialwesen (ohne Heime)	387	88%

Zunahme der Arbeitslosigkeit nach Wirtschaftsabteilung (500+ Personen bzw. 200+ Personen)

GESAMT	Arbeitslose 2016	Zunahme seit 2011
88-Sozialwesen (ohne Heime)	705	82%
00-Sonstiges	702	51%
81-Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau	832	49%
86-Gesundheitswesen	410	32%
78-Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	905	31%

MÄNNER	Arbeitslose 2016	Zunahme seit 2011
00-Sonstiges	425	79%
88-Sozialwesen (ohne Heime)	318	76%
81-Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau	290	42%
47-Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	682	34%
78-Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	706	31%

FRAUEN	Arbeitslose 2016	Zunahme seit 2011
88-Sozialwesen (ohne Heime)	387	88%
81-Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau	542	52%
84-Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialvers.	357	43%
46-Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	283	31%
49-Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	294	29%

Arbeitslosigkeit nach Berufsobergruppen

Anzahl der Arbeitslosen nach Berufsobergruppen (1.000+ Personen)

TOP 5

GESAMT	Arbeitslose 2016	Zunahme seit 2011
50-52 Fremdenverkehr	5.822	5%
40-41 Handel	2.247	23%
39 Hilfsberufe	2.192	33%
16-17 Bau	2.033	17%
76-78 Büroberufe	1.968	16%

MÄNNER	Arbeitslose 2016	Zunahme seit 2011
50-52 Fremdenverkehr	2.063	8%
16-17 Bau	2.002	17%
39 Hilfsberufe	1.516	36%
42-47 Verkehr	1.078	21%
18-24 Metall- Elektrob.	1.058	18%

FRAUEN	Arbeitslose 2016	Zunahme seit 2011
50-52 Fremdenverkehr	3.759	3%
40-41 Handel	1.529	20%
76-78 Büroberufe	1.347	12%
54-56 Reinigung	1.004	67%
39 Hilfsberufe	675	28%

Zunahme der Arbeitslosigkeit nach Berufsobergruppen (1.000+ bzw. 500+ Personen)

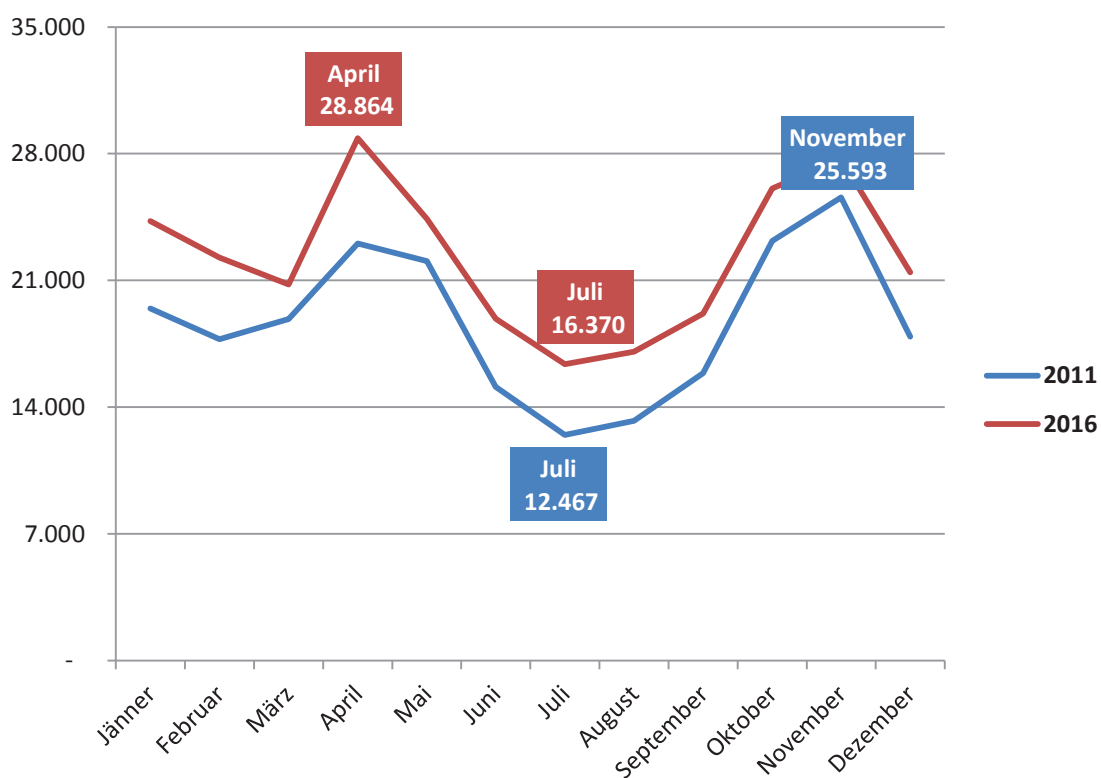
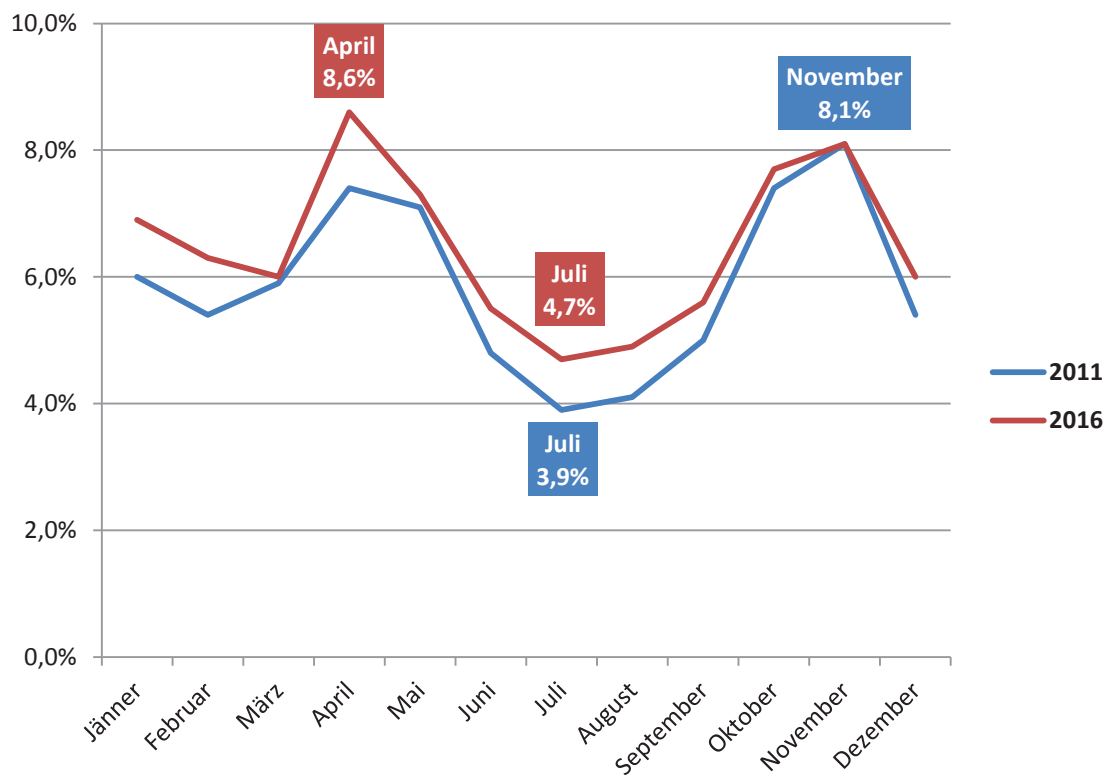
TOP 5

GESAMT	Arbeitslose 2016	Zunahme seit 2011
54-56 Reinigung	1.252	68%
39 Hilfsberufe	2.192	33%
40-41 Handel	2.247	24%
dar:3999 HB allg.Art	1.093	20%
42-47 Verkehr	1.199	20%

MÄNNER	Arbeitslose 2016	Zunahme seit 2011
39 Hilfsberufe	1.516	36%
40-41 Handel	717	31%
dar:3999 HB allg.Art	807	26%
76-78 Büroberufe	622	26%
dar:1799 Bauhilfsarb.	602	22%

FRAUEN	Arbeitslose 2016	Zunahme seit 2011
39 Hilfsberufe	1.516	36%
40-41 Handel	717	31%
dar:3999 HB allg.Art	807	26%
76-78 Büroberufe	622	26%
dar:1799 Bauhilfsarb.	602	22%

Vergleich der monatliche Arbeitslosenraten und Anzahl der Arbeitslosen für die Jahre 2011 und 2016



Ein Vergleich der monatlichen Arbeitslosenraten und der monatlichen Anzahl der Arbeitslosen in den beiden Jahren 2011 und 2016 zeigt das gestiegene Niveau der Arbeitslosigkeit in Tirol. Während im April 2016 der November mit 25.593 Personen das Maximum darstellte, lag es im April 2016 bei 28.864. Die höchste Arbeitslosenrate 2016 lag bei 8,6 %, im April 2011 bei 8,1 %.

Die wichtigsten Punkte zur Arbeitslosigkeit

- Im Jahr 2016 waren in Tirol **im Durchschnitt 22.277 Personen beim AMS als Arbeit suchend gemeldet**. Die Arbeitslosenquote betrug im Schnitt 6,4 %.
- **Die Zahl der Arbeitslosen unterliegt in Tirol starken Schwankungen**. Am niedrigsten lag die Arbeitslosigkeit im Juli 2016 mit einem Stand von 16.370 Personen. Im April erreichte sie mit 28.864 Personen ihren Höchststand im April 2016.
- **Die Arbeitslosenquote schwankte zwischen 4,7 % (Juli 2016) und 8,6 % (April 2016)**.
- **Im Fünf-Jahres-Vergleich mit dem Jahr 2011 erhöhte sich die durchschnittliche Arbeitslosigkeit in Tirol um 3.564 Personen bzw. um 19,0 %**.
- **Mehr als ein Viertel (28,3 %) aller Arbeitslosen in Tirol waren im Alter von 50 und mehr Jahren**, insgesamt 6.309 Personen. Seit dem April 2011 nahm die Zahl der Arbeitslosen 50+ um mehr als 73 % bzw. um 2.664 Personen zu.
- **Fast drei Viertel (74,8 %) des Gesamtanstiegs der Arbeitslosigkeit seit 2011 sind auf die Zunahme der Arbeitslosen im Alter 50+ zurückzuführen**.
- **Die Arbeitslosigkeit der Jugendlichen und jungen Erwachsenen sank um 10,5 % gegenüber dem Jahr 2011**. 13,3 % aller Arbeitslosen in Tirol waren im April 2016 unter 25 Jahre alt.
- **Deutlich im Steigen war die Arbeitslosigkeit unter den NichtösterreicherInnen**: Seit dem April 2011 kamen um 2.088 ausländische Arbeitslose im April durchschnittlich hinzu, sodass die Gesamtzahl im April 2016 8.868 Personen betrug. In Prozent ausgedrückt, stieg die Zahl der ausländischen Arbeitslosen um 26,3 %.
- **Mehr als ein Drittel aller Arbeitslosen kam aus den Branchen Gastgewerbe, Handel und Bau**.
- **Bei den Frauen machten Gastgewerbe und Handel 41 % der gesamten Arbeitslosigkeit aus**.
- Nach Wirtschaftsabteilungen betrachtet, dies ist die nächstfeinere Unterteilung der wirtschaftlichen Aktivitäten unterhalb der Branchen (Wirtschaftsabschnitte) **nahm die Arbeitslosigkeit v.a. im Sozialwesen zu**: Die Zahl der arbeitslosen Personen im Sozialwesen betrug 2016 705 Personen. Das entsprach einer Zunahme von 82 % seit dem April 2011, der aber auch eine starke Beschäftigungszunahme gegenüberstand.
- Bei den **Männern** nahm ebenfalls die Zahl der Arbeitslosen aus dem **Bereich des Sozialwesens am schnellsten zu**. Seit dem April 2011 um 76 %. 2016 waren im Schnitt 318 Männer aus dieser Wirtschaftsabteilung ohne Arbeit.
- Auch bei den **Frauen** nahm die Arbeitslosigkeit im **Bereich des Sozialwesens** mit 88 % am stärksten zu (2016: 387 Arbeitslose), die Gebäudebetreuung folgte mit einer Zunahme von 52 % (2016: 542 Personen).

IX. Tabellen

Anhang

Beschäftigung in Tirol nach Wirtschaftsabschnitt

Wirtschaftsabschnitt 2016	GESAMT	ANTEIL
A - Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1.712	0,5%
B - Bergbau	454	0,1%
C - Herstellung von Waren	50.814	15,7%
D - Energieversorgung	2.885	0,9%
E - Wasserversorgung, Abwasser- u. Abfallentsorgung	1.197	0,4%
F - Bauwesen	25.296	7,8%
G - Handel, Instandhaltung u. Reparatur von Kraftfahrzeugen	47.884	14,8%
H - Verkehr und Lagerei	20.637	6,4%
I - Beherbergung und Gastronomie	36.337	11,2%
J - Information und Kommunikation	3.976	1,2%
K - Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	8.610	2,7%
L - Grundstücks-u. Wohnungswesen	2.197	0,7%
M - freiberufliche, wissenschaftl. u. techn. Dienstleistungen	10.902	3,4%
N - sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	12.301	3,8%
O - öffentl. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	36.658	11,3%
P - Erziehung und Unterricht	8.734	2,7%
Q - Gesundheits- und Sozialwesen	33.990	10,5%
R - Kunst, Unterhaltung u. Erholung	2.971	0,9%
S - sonstige Dienstleistungen	6.935	2,1%
T - private Haushalte	335	0,1%
U - exterritoriale Organisationen u. Körperschaften	-	0,0%
Wirtschaftsklasse unbekannt	20	0,0%
Karenz/Präsenzdienst	8.415	2,6%
Gesamt	323.260	100,0%

Wirtschaftsabschnitt 2016	MÄNNER	ANTEIL
A - Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1.135	0,7%
B - Bergbau	412	0,2%
C - Herstellung von Waren	36.766	21,5%
D - Energieversorgung	2.474	1,4%
E - Wasserversorgung, Abwasser- u. Abfallentsorgung	986	0,6%
F - Bauwesen	22.289	13,0%
G - Handel, Instandhaltung u. Reparatur von Kraftfahrzeugen	21.072	12,3%
H - Verkehr und Lagerei	16.588	9,7%
I - Beherbergung und Gastronomie	15.146	8,9%
J - Information und Kommunikation	2.689	1,6%
K - Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	4.479	2,6%
L - Grundstücks-u. Wohnungswesen	1.073	0,6%
M - freiberufliche, wissenschaftl. u. techn. Dienstleistungen	5.151	3,0%
N - sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	6.441	3,8%
O - öffentl. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	16.275	9,5%
P - Erziehung und Unterricht	4.451	2,6%
Q - Gesundheits- und Sozialwesen	8.819	5,2%
R - Kunst, Unterhaltung u. Erholung	1.658	1,0%
S - sonstige Dienstleistungen	2.086	1,2%
T - private Haushalte	44	0,0%
U - extraterritoriale Organisationen u. Körperschaften	-	0,0%
Wirtschaftsklasse unbekannt	12	0,0%
Karenz/Präsenzdienst	816	0,5%
Gesamt	170.862	100,0%

Wirtschaftsabschnitt 2016	FRAUEN	ANTEIL
A - Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	576	0,4%
B - Bergbau	42	0,0%
C - Herstellung von Waren	14.050	9,2%
D - Energieversorgung	411	0,3%
E - Wasserversorgung, Abwasser- u. Abfallentsorgung	210	0,1%
F - Bauwesen	3.006	2,0%
G - Handel, Instandhaltung u. Reparatur von Kraftfahrzeugen	26.814	17,6%
H - Verkehr und Lagerei	4.049	2,7%
I - Beherbergung und Gastronomie	21.190	13,9%
J - Information und Kommunikation	1.287	0,8%
K - Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	4.131	2,7%
L - Grundstücks-u. Wohnungswesen	1.123	0,7%
M - freiberufliche, wissenschaftl. u. techn. Dienstleistungen	5.752	3,8%
N - sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	5.858	3,8%
O - öffentl. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	20.384	13,4%
P - Erziehung und Unterricht	4.281	2,8%
Q - Gesundheits- und Sozialwesen	25.171	16,5%
R - Kunst, Unterhaltung u. Erholung	1.312	0,9%
S - sonstige Dienstleistungen	4.850	3,2%
T - private Haushalte	291	0,2%
U - extraterritoriale Organisationen u. Körperschaften	-	0,0%
Wirtschaftsklasse unbekannt	8	0,0%
Karenz/Präsenzdienst	7.599	5,0%
Gesamt	152.397	100,0%

MÄNNER: Beschäftigungsentwicklung 2011 - 2016	Zu-/Abnahme	%
A - Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	623	57,2%
B - Bergbau	51	12,7%
C - Herstellung von Waren	3.308	7,0%
D - Energieversorgung	219	8,2%
E - Wasserversorgung, Abwasser- u. Abfallentsorgung	28	2,4%
F - Bauwesen	1.667	7,1%
G - Handel, Instandhaltung u. Reparatur von Kraftfahrzeugen	1.818	3,9%
H - Verkehr und Lagerei	1.115	5,7%
I - Beherbergung und Gastronomie	4.339	13,6%
J - Information und Kommunikation	695	21,2%
K - Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	- 456	-5,0%
L - Grundstücks-u. Wohnungswesen	74	3,5%
M - freiberufliche, wissenschaftl. u. techn. Dienstleistungen	- 126	-1,1%
N - sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	1.093	9,8%
O - öffentl. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	2.030	5,9%
P - Erziehung und Unterricht	- 6	-0,1%
Q - Gesundheits- und Sozialwesen	5.343	18,7%
R - Kunst, Unterhaltung u. Erholung	237	8,7%
S - sonstige Dienstleistungen	879	14,5%
T - private Haushalte	18	5,7%
U - extraterritoriale Organisationen u. Körperschaften	- 2	-100,0%
Wirtschaftsklasse unbekannt	13	185,7%
Karenz/Präsenzdienst	- 791	-8,6%
Gesamt	22.169	7,4%

FRAUEN: Beschäftigungsentwicklung 2011 - 2016	Zu-/Abnahme	%
A - Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	238	70,2%
B - Bergbau	3	7,7%
C - Herstellung von Waren	954	7,3%
D - Energieversorgung	23	5,9%
E - Wasserversorgung, Abwasser- u. Abfallentsorgung	- 6	-2,8%
F - Bauwesen	207	7,4%
G - Handel, Instandhaltung u. Reparatur von Kraftfahrzeugen	678	2,6%
H - Verkehr und Lagerei*	293	7,8%
I - Beherbergung und Gastronomie	2.184	11,5%
J - Information und Kommunikation	212	19,7%
K - Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	- 139	-3,3%
L - Grundstücks-u. Wohnungswesen	-	0,0%
M - freiberufliche, wissenschaftl. u. techn. Dienstleistungen	365	6,8%
N - sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	422	7,8%
O - öffentl. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	2.153	11,8%
P - Erziehung und Unterricht	- 77	-1,8%
Q - Gesundheits- und Sozialwesen	4.027	19,0%
R - Kunst, Unterhaltung u. Erholung	146	12,5%
S - sonstige Dienstleistungen	459	10,5%
T - private Haushalte	11	3,9%
U - extraterritoriale Organisationen u. Körperschaften	- 1	-100,0%
Wirtschaftsklasse unbekannt	3	60,0%
Karenz/Präsenzdienst	- 717	-8,6%
Gesamt	11.438	8,1%

Arbeitslosigkeit 2011 - 2016

FRAUEN: Wirtschaftsabschnitt	2016	2011	Zu-/Abnahme	in %
A - Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	57	35	22	64%
B - Bergbau	3	2	1	38%
C - Herstellung von Waren	591	523	68	13%
D - Energieversorgung	12	11	1	8%
E - Wasserversorgung, Abwasser- u. Abfallentsorgung	15	16	-1	-6%
F - Bauwesen	160	168	-8	-5%
G - Handel, Instandhaltung u. Reparatur von Kraftfahrzeugen	1.700	1.375	325	24%
H - Verkehr und Lagerei	373	298	75	25%
I - Beherbergung und Gastronomie	3.985	3.859	126	3%
J - Information und Kommunikation	72	55	17	31%
K - Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	88	78	10	13%
L - Grundstücks- u. Wohnungswesen	75	65	11	17%
M - freiberufliche, wissenschaftl. u. techn. Dienstleistungen	245	222	23	10%
N - sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	880	639	242	38%
O - öffentl. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	357	249	108	43%
P - Erziehung und Unterricht	218	215	3	1%
Q - Gesundheits- und Sozialwesen	864	543	321	59%
R - Kunst, Unterhaltung u. Erholung	129	112	17	15%
S - sonstige Dienstleistungen	292	214	78	36%
T - private Haushalte	20	17	3	15%
U - exterritoriale Organisationen u. Körperschaften	0	0	0	-
sonstiges	277	229	48	21%
Gesamt	10.414	8.925	1.489	17%

MÄNNER: Wirtschaftsabschnitt	2016	2011	Zu-/Abnahme	in %
A - Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	127	81	45	56%
B - Bergbau	27	28	-1	-5%
C - Herstellung von Waren	1.163	993	170	17%
D - Energieversorgung	20	19	1	4%
E - Wasserversorgung, Abwasser- u. Abfallentsorgung	42	36	5	14%
F - Bauwesen	2.379	2.123	255	12%
G - Handel, Instandhaltung u. Reparatur von Kraftfahrzeugen	1.308	991	316	32%
H - Verkehr und Lagerei	1.168	935	232	25%
I - Beherbergung und Gastronomie	2.212	2.059	153	7%
J - Information und Kommunikation	93	57	36	63%
K - Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	96	79	18	23%
L - Grundstücks- u. Wohnungswesen	58	45	14	30%
M - freiberufliche, wissenschaftl. u. techn. Dienstleistungen	223	203	19	10%
N - sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	1.256	932	324	35%
O - öffentl. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	260	231	29	12%
P - Erziehung und Unterricht	229	233	-3	-1%
Q - Gesundheits- und Sozialwesen	461	267	195	73%
R - Kunst, Unterhaltung u. Erholung	172	145	27	18%
S - sonstige Dienstleistungen	143	88	55	62%
T - private Haushalte	3	4	-1	-31%
U - exterritoriale Organisationen u. Körperschaften	0	0	0	-
sonstiges	425	238	188	79%
Gesamt	11.863	9.788	2.075	21%

GESAMT: Wirtschaftsabschnitt	2016	2011	Zu-/Abnahme	in %
A - Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	184	116	68	58%
B - Bergbau	30	30	-1	-2%
C - Herstellung von Waren	1.754	1.516	238	16%
D - Energieversorgung	32	30	2	5%
E - Wasserversorgung, Abwasser- u. Abfallentsorgung	57	52	4	8%
F - Bauwesen	2.539	2.291	247	11%
G - Handel, Instandhaltung u. Reparatur von Kraftfahrzeugen	3.008	2.367	641	27%
H - Verkehr und Lagerei	1.540	1.233	307	25%
I - Beherbergung und Gastronomie	6.196	5.918	278	5%
J - Information und Kommunikation	165	112	53	47%
K - Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	185	157	28	18%
L - Grundstücks- u. Wohnungswesen	134	109	24	22%
M - freiberufliche, wissenschaftl. u. techn. Dienstleistungen	468	425	43	10%
N - sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	2.136	1.571	566	36%
O - öffentl. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	617	480	137	29%
P - Erziehung und Unterricht	447	448	0	0%
Q - Gesundheits- und Sozialwesen	1.326	810	516	64%
R - Kunst, Unterhaltung u. Erholung	301	257	44	17%
S - sonstige Dienstleistungen	435	302	133	44%
T - private Haushalte	23	22	1	6%
U - exterritoriale Organisationen u. Körperschaften	0	0	0	0%
sonstiges	702	466	236	51%
Gesamt	22.277	18.713	3.564	19%

X. Anmerkungen zu den Datenquellen

Die in der „Gesamtschau Arbeitsmarkt 2016“ präsentierten Daten stammen von der Beschäftigtenstatistik des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger, dem Arbeitsmarktservice und der Arbeitskräfteerhebung der Statistik Austria.

Zu beachten ist, dass aufgrund der unterschiedlichen Methodiken von Statistik Austria und dem Hauptverband der Sozialversicherungsträger keine direkte Vergleichbarkeit der Beschäftigtenzahlen aus diesen beiden Quellen gegeben ist.

Der Bezug auf diese verschiedenen Datenquellen ist deshalb notwendig, da der Hauptverband der Sozialversicherungsträger keine Angaben zur Arbeitszeit erhebt (außer der Tatsache der Geringfügigkeit). Dadurch ist aus diesen Daten keine Aussage zur Frage ob Vollzeit- oder Teilzeitarbeit vorliegt möglich.

Die Daten der Arbeitskräfteerhebung der Statistik Austria wurden für die Jahre 2011 - 2015 revidiert. Deshalb ergeben sich geringfügige Abweichungen mit Zahlen, welche aus noch unrevidierten Arbeitskräfteerhebungen entstammen. Zu beachten ist auch, dass es sich bei der Arbeitskräfteerhebung um eine stichtagsbezogene Statistik handelt, deren Ergebnisse hochgerechnet werden.

Die Arbeitskräfteerhebung weist etwa für den Zeitraum von 2011 bis 2016 einen Rückgang der weiblichen Vollzeitarbeit um 4.400 Personen aus. Dazu ist anzumerken, dass die Zuordnung Vollzeit oder Teilzeit auf Basis eigener Angaben der befragten Personen erfolgt. D.h. die Kriterien Vollzeit-Teilzeit sind in dieser Hinsicht nicht völlig trennscharf. Hinzu kommt die Stichtagsmethode, die möglicherweise Verzerrungen bewirkt. Die Lohnsteuerstatistik gibt für den Zeitraum 2011 - 2015 (dies sind die aktuellsten Daten aus der Lohnsteuerstatistik) eine leichte Zunahme der weiblichen ganzjährigen Vollzeitbeschäftigung von 723 Personen an. Obwohl die Zahlen in keiner Weise direkt vergleichbar sind - in der Zusammenschau geben sie aber einen Hinweis auf eine stagnierende oder abnehmende Zahl von weiblichen Vollzeitbeschäftigten.

Zur genauen Methodik der einzelnen Datenquellen wird an dieser Stelle auf die Informationen der erhebenden Institutionen selbst verwiesen.

Credits

Piktogramme auf der Titelseite und
den Seiten 10, 13, 18, 19, 24 und 25

Designed by Freepik
<https://www.freepik.com>



Impressum:
Medieninhaber und Verleger:
Kammer für Arbeiter und Angestellte für Tirol
Max milianstraße 7, 6020 Innsbruck
Verfasser: Abteilung Wirtschaftspolitik, AK Tirol

Arbeiterkammer Tirol
Maximilianstraße 7, 6020 Innsbruck
www.ak-tirol.com
ak@tirol.com

AK Tirol in den Bezirken:

Imst, Rathausstraße 1, 6460 Imst
Kitzbühel, Rennfeld 13, 6370 Kitzbühel
Kufstein, Arkadenplatz 2, 6330 Kufstein
Landeck, Malsersstraße 11, 6500 Landeck
Lienz, Beda-Weber-Gasse 22, 9900 Lienz
Reutte, Mühler Straße 22, 6600 Reutte
Schwaz, Münchner Straße 20, 6130 Schwaz
Telfs, Moritzenstraße 1, 6410 Telfs

kostenlose AK Servicenummer:
Tel.: 0800/ 22 55 22